

Firebird Formula Esprit Trans Am

1980

Betriebsanleitung

Wagenschlüssel



Der eine Schlüssel mit dem rechteckigen Griff und dem Kennbuchstaben «C» ist für den Zündschlossschalter, der andere mit dem ovalen Griff und dem Kennbuchstaben «D» für alle übrigen Schlösser bestimmt. Um ein unerlaubtes Anfertigen von Duplikatschlüsseln durch Unbefugte zu verhindern, empfehlen wir, das kleine Code-Plättchen aus beiden Schlüsseln herauszuschlagen, nachdem die diesbezüglichen Nummern notiert wurden. Bei Bestellung eines Nachschlüssels ist lediglich die Code-Nummer anzugeben.

Zur Beachtung: In Fällen, wo auf bewachtem Parkplatz der Wagen verschoben werden muss, verriegeln Sie das Handschuhfach und nehmen Sie den ovalen Schlüssel zu sich, d. h. lassen Sie nur den Zündschlüssel stecken. Der Zugang zum Handschuhfach und zum Kofferraum ist damit für Unbefugte versperrt.

Fahrzeugdaten

BOCK'S US CARS
Inh. Norbert Preuss

Seestraße 14 · 82140 Olching
Tel. 08142/1 27 19 · Fax 08142/4 11 06

Die Herstellerplakette mit den wichtigsten Wagentdaten befindet sich im Motorraum und kann bei geöffneter Motorhaube eingesehen werden. Die Identifikationsnummer ist ausserdem auf dem Instrumentenbrett links, durch die Windschutzscheibe von aussen sichtbar, angebracht. Die auf dem Instrumentenbrett durch die Windschutzscheibe sichtbare Identifikationsnummer hilft beim Wiederauffinden gestohlener Fahrzeuge. Achten Sie darauf, dass die Nummer niemals mit Handschuhen, Karten oder anderen Gegenständen verdeckt wird. Die fünfte Stelle der Identifikationsnummer ist der Motor-Code.

Entwickelt nach den neuesten Erkenntnissen der Automobilforschung bietet er ein Höchstmass an Komfort und Leistung. Die Ingenieure und Stilisten bei General Motors haben ihn zu einem der sichersten Fahrzeuge gemacht. Nun liegt es an Ihnen, Ihren Pontiac sicher zu fahren und für seine einwandfreie Funktion zu sorgen. General Motors gibt Ihnen hier alle nötigen Informationen. Lesen und beachten Sie bitte diese Hinweise. Sie erwerben eine souveräne Sicherheit im Umgang mit Ihrem Fahrzeug und seinen technischen Feinheiten. Sie erhalten sich die Garantie des Herstellers – und die Freude an Ihrem schönen Wagen. Wir wünschen Ihnen allzeit eine gute Fahrt.

GENERAL MOTORS SUISSE S.A. – BIEL
GENERAL MOTORS DEUTSCHLAND GMBH – RÜSSELSHEIM
GENERAL MOTORS AUSTRIA GES.M.B.H. – WIEN

Dieses Handbuch ist für mehrere Modelle bestimmt, doch ist es möglich, dass sich gewisse Spezifikationen, Beschreibungen und Abbildungen nur auf einen Typ beziehen.
Die General Motors behält sich das Recht vor, jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen in der Konstruktion und Ausrüstung der Fahrzeuge vorzunehmen, ohne Verpflichtung, diese an vorgängig gelieferten Fahrzeugen auszuführen.

**Herzlichen Glückwunsch
zu Ihrem
Pontiac**

Diese Betriebsanleitung gehört zu diesem Fahrzeug.
Sie sollte deshalb auch beim Weiterverkauf im Fahrzeug bleiben.

VOR ANTRITT EINER FAHRT

Tägliche Kontrolle

Die nachfolgende Zusammenstellung wichtiger, der Sicherheit dienender Kontrollen mag Ihnen dazu verhelfen, sich rasch von Ihrer persönlichen Fahrbereitschaft und der Verkehrssicherheit Ihres Wagens zu überzeugen. Selbstverständlich beeinflussen diese Kontrollen nicht die regelmässige Durchführung der Wartungsarbeiten, wozu wir Ihnen im Kundendienst-Scheckheft ein wohlgedachtes und wohlüberlegtes Programm anbieten.

Vor dem Einsteigen

- Überzeugen Sie sich, dass Sie mit Ihrem Wagen und seinen Bedienelementen vertraut sind, um ihn sicher zu führen.
- Überzeugen Sie sich, dass Fenster, Spiegel und Beleuchtungskörper frei von Schmutz sind.
- Prüfen Sie den Reifendruck und den Reifenzustand. Machen Sie sich zur Regel, den Luftdruck bei Radialreifen im Zweifelsfalle stets mit einem Luftdruckprüfer zu messen.
- Prüfen Sie die Funktion der Aussenbeleuchtung.
- Werfen Sie einen Blick unter den Wagen, um eventuelle Flüssigkeitsverluste festzustellen.
- Achten Sie auf sichere Versorgung der Transportgüter.
- Überzeugen Sie sich vor dem Rückwärtsfahren, dass Sie gefahrlos zurücksetzen können.

Vor dem Abfahren

- Schliessen Sie die Türen.
- Stellen Sie Sitz und Spiegel passend ein.
- Legen Sie den Sicherheitsgurt an.
- Prüfen Sie die Funktion der Kontrolleuchten beim Drehen des Zündschalters auf «START».
- Prüfen Sie die Instrumente und den Benzinstandsanzeiger.
- Lösen Sie die Feststellbremse. Die Bremskontrolleuchte muss dabei erlöschen.

Die Türschlösser sind so konstruiert, dass die Sicherheit der Insassen, des Wagens und Ihrer Sachwerte gewährleistet ist. Halten Sie die Türen bei unbewachtem Stehenlassen des Wagens stets verriegelt.

Um die Türen von aussen zu verriegeln, ist der innen angebrachte Sicherheitsknopf niederzudrücken und die Tür zu schliessen.

Die Türen können von aussen auch mit dem Schlüssel mit ovalem Griff in der üblichen Weise abgeschlossen werden. Von innen sind die Türen durch Niederdrücken der Sicherheitsknöpfe verriegelt.

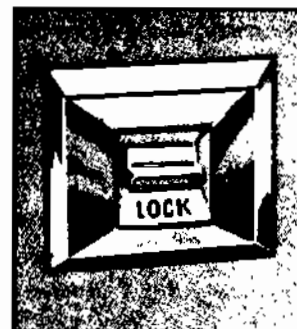
Die Türen werden von aussen mittels Schlüssels oder von innen durch Hochziehen der Sicherheitsknöpfe entriegelt. Bei niedergedrücktem Sicherheitsknopf in der Türverkleidung oben werden sowohl die äusseren als auch die inneren Türgriffe wirkungslos.

Achtung: Im allgemeinen gilt heute die Regel, beim Fahren die Türen nicht zu verriegeln. Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei einem Wagenbrand oder einer schweren Kollision den eingeschlossenen Insassen sonst von aussen keine Hilfe gebracht werden kann.

Ist Ihr Fahrzeug mit diesem Zubehör ausgerüstet, so können beide Türen durch Betätigung des in der Türverkleidung eingebauten Schalters verriegelt werden.

Die manuelle Verriegelung der Türen wird durch den Einbau dieses Zubehörs nicht beeinträchtigt, d. h. eine elektrisch verriegelte Tür kann auch manuell entriegelt werden und umgekehrt.

Elektrische Türschlossverriegelung



Ladegut im oder auf dem Wagen

Vorsicht: Beachten Sie beim Transport von Gütern, dass das Material festgemacht und nicht höher als bis zur Oberkante der Rückenlehne aufgestapelt wird. Lose und zu hoch aufgestapelte Stücke könnten in gewissen Situationen, wie Unfällen und Notbremsungen, zu gefährlichen Geschossen werden.

Dasselbe gilt für die Abdeckung vor der Rückwandscheibe. Selbst kleine Dinge können in gewissen Situationen zu Wurfgeschossen werden, grössere Gegenstände versperren ausserdem die Sicht nach hinten. Die Ladung ist im Interesse der Fahrgenossenschaft sowohl im Wagen als auch auf dem Dachgepäckträger möglichst weit nach vorne anzubringen.

Rückblickspiegel



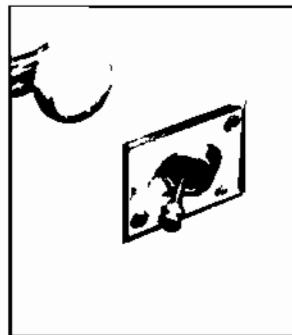
Der blendungsfreie Innenrückblickspiegel ist so gestaltet und angebracht, dass er dem Fahrer klare Sicht nach hinten gestattet. Er ist sowohl in senkrechter wie in waagrechter Richtung verstellbar. Beim Einstellen muss jeweils etwas Druck ausgeübt werden.

Ausserdem kann durch Verstellen des Kippspiegels die Anpassung an die Verhältnisse bei Nachtfahrten erreicht werden, wodurch die Blendung von hinten aufgehoben wird, die Sicht nach hinten jedoch erhalten bleibt.

Der von innen verstellbare linke Aussenrückblickspiegel sowie der zugehörige Bedienungshebel befinden sich bei den damit ausgestatteten Modellen an der linken Tür. Um den Spiegel zu verstellen, ist der Hebel entsprechend zu bewegen.

Die Rundumsicht soll für den Fahrer dadurch nicht beeinträchtigt werden, dass beim Fahren irgendwelche Gegenstände in sichtbehindernder Weise an die Kleiderhaken gehängt werden.

Verstellbarer Aussenrückblickspiegel



Auf besonderen Wunsch ist ein Aussenspiegel als Konvexspiegel lieferbar. Das Gesichtsfeld ist bei diesem Spiegel wesentlich grösser. Jedoch ist darauf zu achten, dass der Spiegel als Verkleinerungsspiegel wirkt und dadurch alle ersichtlichen Gegenstände in grösserer Entfernung als bei einem Planspiegel gezeigt werden. Deshalb ist bei der Beurteilung des Abstandes eines Wagens oder eines Gegenstandes, der im Konvexspiegel gesehen wird, besondere Vorsicht geboten.

Konvexspiegel

Vordersitze



Der vordere Sitz lässt sich nach vorne oder hinten in die für Sie bequemste Sitzlage verstellen.

Nach Entriegeln des vorne am Sitz angebrachten Hebels kann dieser in die gewünschte Stellung verschoben werden. Die Verriegelung erfolgt selbsttätig nach Loslassen des Hebels.

Anmerkung: Nach manueller Sitzverstellung in Längsrichtung wird aus Sicherheitsgründen empfohlen, zu versuchen, den Sitz mit dem Körpergewicht vor- oder rückwärts zu schieben, um sich zu vergewissern, dass der Sitz in der neuen Stellung ordentlich eingerastet ist. Falls sich der Sitz noch bewegen lässt, zeigt dies an, dass zumindest eine Verriegelung noch nicht eingerastet ist, wodurch die Gefahr einer Verletzung oder auch der Grad einer Verletzung bei einem etwaigen Unfall erhöht werden könnte. Lässt sich der Sitz nicht ordentlich fixieren, dann suchen Sie Ihren Pontiac Händler auf. Aus Sicherheitsgründen Fahrersitz niemals während der Fahrt verstellen.

Vordersitz-Rücklehnen



Zum bequemen Ein- und Aussteigen zum und vom hinteren Sitz kann die Rücklehne nach vorne geklappt werden. Hierzu Entriegelungshebel unter der Rücklehnenrückwand an der Sitzaußenseite betätigen. Beim Zurückstellen der Lehne in die aufrechte Stellung wird sie selbsttätig einrasten.

Achtung: Sicherheitsgurte und Schnallen sind wegen Beschädigungsgefahr von den beweglichen Metallteilen des Sitzes fernzuhalten. Zwischen Rücksitz und Rückfenster dürfen keine Gegenstände abgelegt werden, da sich dies bei plötzlichem Bremsen oder bei einem Zusammenstoß als gefährlich erweisen könnte. Zudem wird dadurch die Sicht nach hinten behindert.

Ihr Wagen ist serienmässig mit automatischen Dreipunkt-Aufroll-Sicherheitsgurten ausgerüstet.

- Vordertür gänzlich schliessen.
- Vordersitz und gegebenenfalls Rückenlehne in die gewünschte Lage bringen.
- Metallzunge am Türpfosten fassen und über das Becken und über die Schulter nach der Wagenmitte ziehen.
Metallzunge etwas abgewinkelt soweit dem Gurt entlangziehen und gleiten lassen, bis Sie sie in den Schlitz des Schlosses einrasten können.
- Der Beckenteil des Gurtes soll möglichst tief angelegt werden und fest anliegen; hierzu am Schulterteil des Gurtes ziehen, bis der Beckenteil genügend gespannt ist. Hierbei Gurt durch Metallzunge gleiten lassen. Die Aufspulvorrichtung wird den verbleibenden losen Schultergurtteil automatisch aufnehmen.



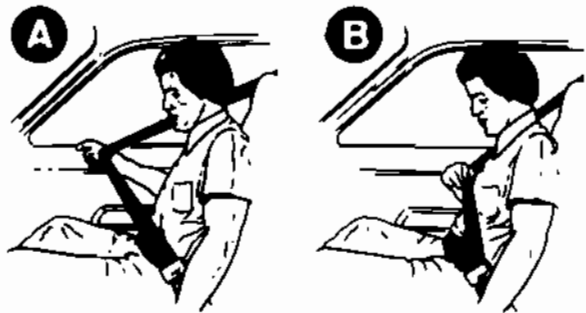
Anmerkung: Mit einem fest anliegenden und tiefsitzenden Beckengurt wird die Verletzungsgefahr bei einem Unfall stark vermindert. Es darf nie mehr als eine Person mit demselben Gurt gesichert werden. Achten Sie beim Anschnallen darauf, dass sich das Gurtband nicht verdreht.

Vermeiden Sie schliesslich, dass Gurtteile, wie Schloss, Metallzunge oder Gurt durch Verkleben zwischen Sitzmechanismus oder zwischen Tür und Karosserie beschädigt werden, da sonst die Sicherheit nicht mehr gewährleistet wäre.

Schultergurte

- Der Schulterteil des selbstaufrollbaren Gurtes ist mit einer Vorrichtung versehen, die eine automatische Blockierung des Gurtes nur bei einem Aufprall oder bei scharfem Bremsen gewährleistet.

Der von der Aufrollautomatik herrührende leichte Zug gewährleistet ein stetiges Anliegen des Gurtes am Körper und sorgt für beste Sicherheit. Eine Vorrichtung zum Aufheben der Aufrollspannung ist für jene Personen eingebaut worden, die die stetige Spannung des Gurtes auf dem Oberkörper als unangenehm empfinden.



Der Gurt wird in der gewünschten Länge eingerastet bleiben, wenn Sie ihn vorerst weit herausziehen (Bild «A») und wieder loslassen und schliesslich den Gurt nochmals leicht aus der Aufrollvorrichtung herausziehen «B» und loslassen.

- Um die Einrastvorrichtung auszuschalten, ist der Gurt weit herausziehen und aufspulen zu lassen oder der Oberkörper weit nach vorn zu beugen und wieder aufzurichten.

Anmerkung: Gurte dürfen nicht zu lose getragen werden, ob gewollt oder ungewollt, da sonst mit einer grösseren Verletzungsgefahr bei Unfällen zu rechnen wäre (maximal zulässiges Spiel 25 mm). Desgleichen ist der Schulterteil des Gurtes über die Schulter und keinesfalls unter dem Arm hindurch anzulegen.

Ablegen der Gurte

- Zum Ablegen des Gurtes ist der Druckknopf ins Schloss zu drücken. Sollte die Vorrichtung zum Aufheben der Gurtspannung noch eingerastet sein, ist der Gurt vorerst genügend weit aus der Aufspulvorrichtung herausziehen und dann aufrollen zu lassen. Metallzunge dabei mit der Hand festhalten, um Verletzungen durch das automatische Aufrollen und Mitziehen des Metallstückes zu vermeiden. Nötigenfalls ist die Metallzunge auf dem Gurt zu verschieben, um ein vollständiges Aufrollen zu gewähren. Achten Sie vor dem Schliessen der Türe darauf, dass der Gurt vollständig aufgerollt ist und die Metallzunge nicht irgendwo im Wege liegt, um Beschädigungen der Innenverkleidung und der Gurte zu vermeiden.

Beckengurt für rückwärtige Sitze

- Die beiden äusseren Hintersitze sind mit aufrollbaren Beckengurten versehen.
- Beckengurt in einem Zug genügend weit herausziehen (ein Weiterziehen ist wegen der Klemmwirkung nicht mehr möglich) und Metallzunge in den Schlitz des Schlosses bis zum Einrasten stecken. Nicht genügend weit herausgezogene Gurte sind wieder aufzuspulen, um die Klemmwirkung aufzuheben, und erneut herauszuziehen. Beckengurt nach dem Einschnappen des Schlosses mit der Hand in Richtung Aufspulvorrichtung an den Körper anschmiegen – die Aufspulvorrichtung wird den verbleibenden losen Gurtteil automatisch aufnehmen und den Gurt gespannt halten.
- Zum Öffnen des geschlossenen Gurtes ist wie bei den anderen Gurten der Druckknopf ins Schloss zu drücken.
- Die Sitzgurten-Warnleuchte wird für 4 bis 8 Sekunden brennen, sobald die Zündung eingeschaltet ist oder der Anlasser betätigt wird. Diese Warnleuchte soll Sie daran erinnern, die Gurte anzulegen.
- Desgleichen wird beim Einschalten der Zündung oder beim Starten ein Summton für 4 bis 8 Sekunden ertönen, wenn der Fahrer noch nicht angegurtet sein sollte. Sobald der Fahrer den Gurt einrastet, hört das Summen auf.

Lassen Sie das Warnsystem durch eine Pontiac Servicestelle überprüfen, wenn es nicht richtig funktionieren sollte.

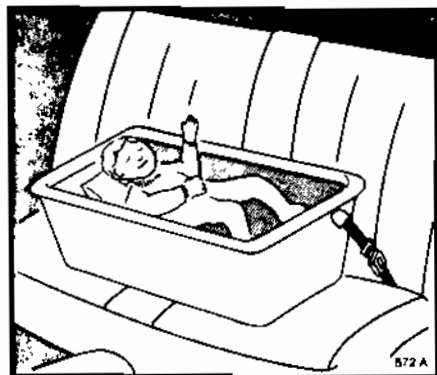
- Um die volle Wirksamkeit der Sicherheitsgurte beizubehalten, sind die Gurte, die Schlosszungen und Schlösser, die Verstellbeschläge und Führungsschnallen sowie die Verankerungen und die Aufspulvorrichtung regelmässig zu prüfen. Defekte Teile sind zu ersetzen.
- Halten Sie scharfe, kantige Gegenstände fern von den Sicherheitsgurten, um Beschädigungen zu vermeiden.
- Gurte, die angerissen, angeschnitten, abgenutzt oder bei einem Unfall schon in Aktion treten und vermutlich überbeansprucht wurden, sind zu ersetzen.

Sicherheitsgurten-Warnleuchte und -Summer

Pflege der Sicherheitsgurte

- Die Verankerungsschrauben sind auf korrekten Anzug zu prüfen.
- Halten Sie die Sicherheitsgurte stets sauber und trocken.
- Reinigen Sie sie mit einer milden Seifenlauge und mit lauwarmem Wasser.
- Sicherheitsgurte dürfen nie gebleicht oder gefärbt werden, da dadurch ihre Festigkeit nachteilig beeinflusst würde.

Sicherheits-Kindersitze



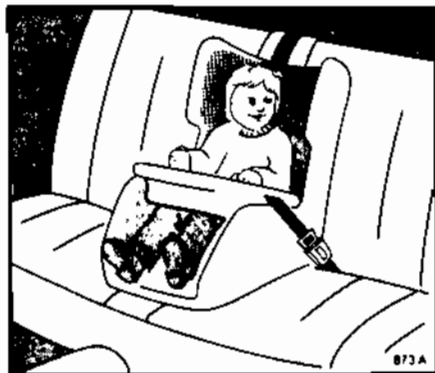
Alle Ausführungen werden mit einem Zweipunkt-Gurt auf dem Hintersitz befestigt.

Auto-Sicherheitsschale für Kleinkinder

bis zu einem Alter von 8 Monaten und einem Körpergewicht von 8,5 kg. Bei einem Aufprall schwenkt die Schale mit der Oberseite zur Rückenlehne, so dass das Kind nicht herausgeschleudert werden kann.

Auto-Sicherheitssitz für Kinder

im Alter von 8 Monaten bis 4 Jahren, mit einem Körpergewicht von 8,5 bis 15,5 kg. Der Sicherheitstisch ist aus verformungsfähigem Hartschaum und bietet optimale Sicherheit.



Auto-Sicherheitssystem für Kinder

im Alter von etwa 3 bis 12 Jahren, mit einem Körpergewicht von 15,5 bis 37,5 kg. Der verformbare Sicherheitstisch ist bequem, praktisch und sicher. Seine Oberfläche ist abwaschbar.



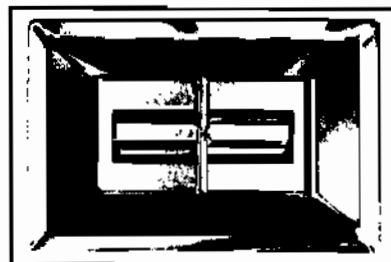
Sonnenblende



Die Sonnenblenden sind gepolstert und herunterklappbar sowie nach der Seite schwenkbar. Sie schützen somit Fahrer und Beifahrer gegen eine direkte Blendung von vorn und von der Seite – ein wichtiger Faktor für die Fahrsicherheit. Die Klemmwirkung der Sonnenblende wird mit der Klemmschraube am Drehpunkt eingestellt.

Bei den damit ausgestatteten Modellen befindet sich der Schalter für die Make-up-Spiegel-Beleuchtung auf der Sonnenblende.

Elektrisch betätigte Seitenfenster



Die Kippschalter für die Betätigung der Türfenster befinden sich auf der Konsole.

Die Verkabelung der Anlage verläuft über den Zündschalter, so dass die Fenster nur in der Stellung «RUN» (EIN) des Zündschlosses betätigt werden können.

Achtung: Schliessen Sie beim Verlassen des Fahrzeuges alle Fenster und ziehen Sie den Schlüssel ab.

Ihr Wagen ist in erster Linie für die Beförderung von Personen gedacht. Anhängerbetrieb wird deshalb stets einen gewissen Einfluss auf Fahrkomfort, Fahrsicherheit und wirtschaftliche Fahrweise haben. Denken Sie aber daran, dass eine günstige Beeinflussung der genannten Faktoren nur dann gegeben sein kann, wenn die technische Ausführung des Anhängers den Verkehrsvorschriften entspricht, der Anhänger nicht überladen wird und die für Anhängerbetrieb geltenden Bestimmungen beachtet werden. Eine wichtige Voraussetzung für sicheren Anhängerbetrieb ist eine den Vorschriften entsprechende Anhängerzugvorrichtung. Übertragen Sie die Anbringung dieser Zugvorrichtung nur Ihrer Pontiac Servicestelle.

Beachten Sie im Fahrbetrieb die gesetzlich zulässige Höchstgeschwindigkeit, und achten Sie stets auf ausreichenden Kurvenradius. Vermeiden Sie plötzliche Lenkbewegungen und zu heftiges Bremsen. Bei Gebirgsfahrten ist rechtzeitig zurückzuschalten bzw. bei Wagen mit automatischem Getriebe möglichst in der Wählhebelstellung «S» oder, falls erforderlich, in «L» zu fahren. Achten Sie durch zweckmässige Verteilung des Ladegutes im Anhänger darauf, dass der Druck der Deichsel auf die Anhängerzugvorrichtung nicht zu gross wird, im allgemeinen nicht über 10% des Anhänger Gewichtes, denn die normale Belastung der Hinterachse (Zugwagen) zuzüglich Gewicht der Anhängerdeichsel dürfen das zulässige Gesamtgewicht auf die Hinterachse nicht überschreiten.

Es darf keinesfalls ein Anhänger von mehr als 450 kg Gesamtgewicht verwendet werden, und dies ungeachtet der eingebauten Anhängerzugvorrichtung, da dadurch Leistung und Manövrierbarkeit Ihres Wagens ernstlich beeinträchtigt würden. Als Folge wären Verletzungen von Personen nicht auszuschliessen.

Bei Anhängerbetrieb sind die Reifen auf den in der an der linken Vordertür befindlichen Reifendrucktabelle unter «Max. Load» (max. Belastung) angegebenen «Cold Tire Pressure»-Wert (in kaltem Zustand zu messen) aufzupumpen.

Die ebenfalls aus derselben Tabelle ersichtliche zulässige Belastung (Passagiere und Gepäck) für diesen Wagen vermindert sich um das Gewicht der Anhängerdeichsel.

Wartungsdienst bei Verwendung eines Anhängers

Unter bestimmten Betriebsbedingungen, und dazu gehört auch der Betrieb mit einem Anhänger, sind folgende Wartungsarbeiten in kürzeren Abständen als üblich vorzunehmen:

- Automatisches Getriebe – Wechseln der Flüssigkeit und des Filters bzw. Reinigen des Siebes alle 20 000 km.
- Hinterachse – Ölwechsel alle 20 000 km.
- Motorzwangsentlüftung – Ersetzen des Entlüftungsventils alle 20 000 km oder alle 12 Monate, je nachdem, was zuerst eintritt.
- Motor – Ölwechsel alle 5000 km oder alle 3 Monate, je nachdem, was zuerst eintritt.
- Vermehrte Beachtung ist zudem der Keilriemenspannung, dem Kühlsystem und der automatischen Bremsnachstellvorrichtung zu geben.
- Schliesslich sind alle Anhängerzug-Befestigungsstellen, Schrauben und Muttern regelmässig auf Zustand und Anzug zu prüfen.

Einfahrhinweise

Zusätzlich zu den üblichen Einfahrvorschriften sind folgende Hinweise für Anhängerbetrieb zu beachten. Die ersten 800 km sind nach Möglichkeit ohne Anhänger zurückzulegen.

Während der nächsten 800 km, d. h. von 800 bis 1600 km, also der ersten 800 km Anhängerbetrieb, sind Vollgasstarts und Geschwindigkeiten von mehr als 80 km/h zu vermeiden.

Dieselben Vorsichtsmassregeln sind einzuhalten, wenn ein neuer Motor, ein neues Getriebe oder eine neue Hinterachse eingebaut wird.

Parkierungsvorgang mit einem Anhängerzug

Es wird davon abgeraten, den Wagen mit angehängtem Anhänger an einer Steigung zu parkieren. Dies gilt vor allem für Modelle mit automatischem Getriebe. Ist dies nicht zu vermeiden, beachten Sie den folgenden Parkierungsvorgang:

1. Fussbremse betätigen.
2. Anhänger mit Keilen absichern (Mitfahrer beauftragen).

3. Fußbremse lösen, bis die Räder des Anhängers auf die Keile aufgefahren sind.
4. Feststellbremse anziehen.
5. Wählhebel des automatischen Getriebes auf «Park» stellen.

Anmerkung: Wird der vorgenannte empfohlene Parkierungsvorgang nicht beachtet, kann sich die Parkierungsklinke in «Park»-Stellung durch das Gewicht des Zugwagens und des Anhängers verklemmen. Ein Herauslegen des Wählhebels aus der «Park»-Stellung wird beim späteren Wegfahren schwierig sein.

Wegfahren nach dem Parken

1. Fußbremse betätigen und solange halten, bis Schritt 2 und 3 vollendet sind.
2. Motor in Wählhebelstellung «Park» anlassen.
3. Fahrstufe einlegen und Feststellbremse lösen.
4. Fußbremse lösen und so weit anfahren, bis die Keile frei sind.
5. Fußbremse betätigen und Keile durch Mitfahrer einsammeln und versorgen lassen.

INBETRIEBSETZUNG

Achtung! Auspuffgase sind giftig!

Das im Auspuffgas enthaltene Kohlenmonoxyd ist bekanntlich ein heimtückisches Gas, welches zur Ohnmacht, ja sogar zum Tod führen kann. Vermeiden Sie deshalb das Einatmen von Auspuffgasen, die zwar geruch- und farblos, jedoch äusserst giftig sind.

Der beste Schutz gegen das Eindringen von Kohlenmonoxydgasen in das Wageninnere ist ein sorgfältig instandgehaltenes Auspuffsystem. Beim Feststellen einer Änderung im Ton des Auspuffsystems oder beim Wahrnehmen von Auspuffgasen im Wageninnern (vielleicht durch einen beschädigten Kofferraumboden) muss das Auspuffsystem sowie der Wagenunterbau von einer kompetenten Pontiac Servicestelle auf schadhafte Stellen untersucht werden. Im Schadenfall muss sofort die notwendige Abhilfe veranlasst werden. Wo Staub oder Wasser in den Kofferraum eindringen können, finden bestimmt auch Auspuffgase ihren Weg ins Wageninnere. Speziell ist darauf zu achten, dass sämtliche vorderen Ventilationsgrill- und die vor der Windschutzscheibe befindlichen Lufteintrittsöffnungen jederzeit frei von Laub, Schnee und Schmutz sind. Die Entlüftungsöffnungen in den hinteren Türpfosten oder Seitenteilen müssen ebenfalls frei sein.

Wir empfehlen Ihnen, bei jedem Sicherheits- oder Inspektionsdienst die Auspuffanlage und den hinteren Teil des Wagenunterbaues auf eventuelle Leckstellen, mangelhafte Befestigungen oder Beschädigungen zu untersuchen. Sollten Sie während der Fahrt im Wageninnern Auspuffgase bemerken, fahren Sie mit geöffneten Fenstern. Nach der Fahrt ist der Ursache der Gasentweichung nachzugehen und der Schaden sofort zu beheben. Bei Reparaturen an der Auspuffanlage sind nur Pontiac Original-Ersatzteile zu verwenden.

Es ist gesundheitsschädlich, während längerer Zeit bei laufendem Motor im parkierten Wagen zu sitzen. Lassen Sie den Motor niemals in einem geschlossenen Raum (Garage) länger laufen als unbedingt nötig. Muss der Motor bei stillstehendem Wagen einige Zeit im Freien laufen gelassen werden, sind folgende Massnahmen vorzukehren:

Heizungsgebläse auf mittlerer oder höchster Stufe laufen lassen. Bei Fahrzeugen ohne Klimaanlage Hebel der Heizungsbedienung in irgendeine Stellung ausser «OFF» stellen, bei Fahrzeugen mit Klimaanlage oberen Hebel in irgendeine Stellung ausser «OFF» oder «MAX» stellen.

Wichtig: Damit keine giftigen Auspuffgase (Kohlenmonoxyd) in den Wageninnenraum eindringen können, muss grundsätzlich während des Fahrbetriebes der Kofferraumdeckel geschlossen sein. Sollte es sich dennoch nicht vermeiden lassen, mit offenem Kofferraumdeckel zu fahren (z. B. beim Transport von Sperrgut), sind folgende Vorkehrungen zu treffen:

Alle Fenster schliessen. Heizungsgebläse auf der höchsten Stufe laufen lassen. Hebel der Heizungs- oder Klimaanlage-Bedienung wie oben beschrieben einstellen, so dass Aussenluft zwangsweise in den Fahrgastraum geleitet wird.

Bei Wagen mit Ventilationsklappen im oder unter dem Instrumentenbrett sind dieselben ganz zu öffnen.

Die Behandlung des neuen Wagens während der ersten Betriebszeit ist von ausschlaggebender Bedeutung für seine spätere Leistung und Lebensdauer.

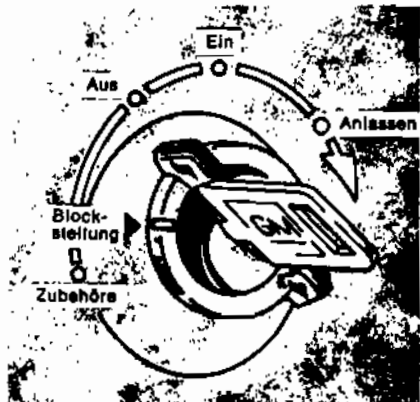
Begrenzen Sie die Geschwindigkeit auf 90 km/h für die ersten 800 km. Während dieser Zeit sind Schnellstarts nach Möglichkeit zu vermeiden. Unterlassen Sie besonders während der ersten 300 km Vollbremsungen, um ein späteres Nachlassen der Bremswirkung zu vermeiden. Bis zu 800 km Fahrleistung ist längeres Fahren mit ständig gleichbleibender Geschwindigkeit, ob schnell oder langsam, zu unterlassen. Beste Einfahrresultate werden Sie erhalten, wenn Sie die Geschwindigkeit oft ändern. Solange der Motor nicht betriebswarm ist, sollten Schnellstarts und hohe Geschwindigkeiten vermieden werden.

Während der ersten 800 km sollte von einem Anhängerbetrieb abgesehen werden. Siehe nähere Erläuterungen unter Anhängerbetrieb.

Einfahren

Zünd- und Anlassschalter mit Lenk- und Getriebesperrschloss

Schlossstellungen im Uhrzeigersinn



Der Zünd- und Anlassschalter ist mit dem Lenk- und Getriebeschloss, einem Schloss zum Blockieren von Lenkung und Getriebe, kombiniert und befindet sich seitlich an der Lenksäule.

Die ACCESSORY-(Zubehör)-Stellung erlaubt den Betrieb von gewissen elektrischen Zubehören, ohne die Zündung einschalten zu müssen. Dazu müssen Sie den Zündschlüssel hineindrücken und zu sich hin drehen (im Gegenuhrzeigersinn).

In LOCK-(Block-)Stellung ist die Zündung ausgeschaltet und der Wagen noch zusätzlich gesichert, indem die Lenkung und das Schaltgestänge blockiert sind. Der Schlüssel lässt sich nur auf «Lock» drehen, wenn beim automatischen Getriebe der Wählhebel auf «Park», oder beim Schaltgetriebe der Schalthebel im Rückwärtsgang eingelegt ist.

Die OFF-(Aus-)Stellung unterbricht den Zündungsstromkreis. Die Lenkung und das Schaltgestänge sind aber nicht blockiert.

Bei RUN-(Ein-)Stellung ist die Zündung eingeschaltet.

Auf START-(Anlass-)Stellung wird der Anlasser betätigt.

Anmerkung: Jede Gewalt beim Einstecken oder Abziehen des Zündschlüssels ist zu unterlassen. Wenn das Drehen des Zündschlosses aus der Blockstellung heraus kaum möglich ist, versichern Sie sich zuerst, ob der Schlüssel ganz hineingestossen ist; dann das Lenkrad kräftig in Richtung der eingeschlagenen Räder drehen und gleichzeitig den Zündschlüssel mit Handkraft nach rechts drehen. Die Benützung irgendeines Werkzeuges ist wegen Bruchgefahr des Schlüssels zu unterlassen.

Das diebstahlsichere Zünd-, Lenk- und Getriebeschloss ist nicht als Ersatz für die Feststellbremse gedacht. Betätigen Sie stets die Feststellbremse, bevor Sie den Wagen verlassen, damit er nicht weiterrollt. Wagen nie bei laufendem Motor verlassen. Er könnte zu leicht entwendet werden. Zudem

würde bei einer eventuellen Überhitzung der Motor Schaden nehmen, da die Temperatur-Warnleuchte, resp. das Fernthermometer, unbeachtet bliebe.

Parkieren Sie Ihren Wagen nie über brennbarem Material. Trockenes Gras oder Laub könnte bei entsprechenden Wetter- und Windverhältnissen mit dem heißen Auspuffsystem in Berührung kommen und Feuer fangen.

Machen Sie es sich zur Regel, vor Verlassen des Wagens

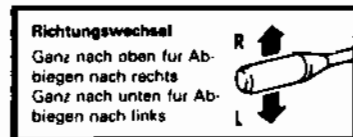
- alle Fenster zu schliessen;
- die Feststellbremse zu betätigen;
- den Wählhebel in «Park» bzw. den Schalthebel in den Rückwärtsgang einzulegen;
- den Zündschlüssel auf «LOCK» zu drehen und abzuziehen. Der Warnsummer wird Sie sonst daran erinnern;
- alle Türen zu verriegeln;
- Wertgegenstände im Kofferraum oder im Handschuhfach zu verstauen und nicht auf dem Sitz liegenzulassen.

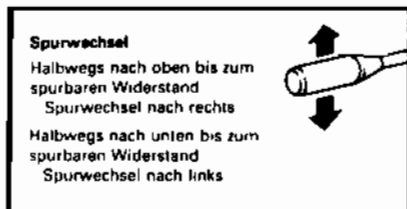
Blinker

Der kombinierte Blinkerstellhebel und Ablendschalter befindet sich links an der Lenksäule unmittelbar hinter dem Lenkrad.

Stellhebel ganz nach oben oder ganz nach unten stellen, um die vorne und hinten richtungsanzeigenden Blinklichter rechts und links einzuschalten. Die Blinker funktionieren nur bei eingeschalteter Zündung. Diese Anschlussart verhindert ein Entladen der Batterie, falls der Stellhebel einmal eingeschaltet bleiben sollte.

Blinkanlage

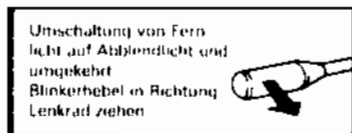




Bei normalem Richtungswechsel, wie z. B. beim Abbiegen in eine andere Strasse, kehrt der Stellhebel automatisch in seine Neutralstellung zurück. In einigen Fällen jedoch, wie beim Spurwechsel auf der Autobahn, kehrt der Stellhebel aufgrund des geringen Lenkradeinschlages nicht automatisch zurück. Für solche Zwecke, um den Hebel nicht ganz einrasten zu lassen, genügt ein leichter Druck auf den Blinkerstellhebel in die gewünschte Richtung bis zum spürbaren Widerstand. Durch Loslassen des Stellhebels wird die Signalisation aufgehoben, und der Hebel geht in die Neutralstellung zurück.

Eine grüne Kontrollleuchte am Instrumentenbrett zeigt das Funktionieren der vorderen und hinteren Blinklichter an. Sollte die Blinkerkontrollleuchte zwar aufleuchten, aber nicht blinken, so müssen die Blinklichter vorn und hinten überprüft werden. Die Sicherung und die Glühbirne der Kontrollleuchte sind zu überprüfen, wenn die grüne Kontrollleuchte bei eingeschalteten Blinkern nicht aufleuchtet.

Bei einer auf Wunsch erhältlichen Anhängerzugvorrichtung wird im Rahmen der für die Anhängerbeleuchtung installierten Leitungen ein anderer Blinkgeber verwendet. In diesem Fall wird die grüne Kontrollleuchte auch bei Nichtfunktionieren eines Blinklichtes (durchgebranntes Signallämpchen) weiterblinken. Deshalb müssen regelmässig die vorderen und hinteren Blinklichter beobachtet werden, um sicher zu gehen, dass sie funktionieren.



Abblendschalter

Durch Anheben des Blinkerhebels in Richtung Lenkrad bis zum Endanschlag wird je nach eingeschaltetem Licht auf Abblendung oder, falls dieses eingeschaltet war, auf Fernlicht umgeschaltet. Auch bei gleichzeitig eingeschalteten Blinkern lassen sich die Schweinwerfer umschalten. Bei eingeschaltetem Fernlicht leuchtet am Instrumentenbrett die blaue Fernlichtkontrollleuchte auf.

Anmerkung: Schalten Sie stets auf «Abblendung», wenn Sie sich anderen Wagen nähern oder hinter ihnen herfahren.

Feststellbremse betätigen. Vergessen Sie nicht, die Feststellbremse vor dem Wegfahren zu lösen.

Getriebewählhebel auf «P» oder «N» (vorzugsweise «P») stellen. Ein Sicherheitsschalter verhindert das Anlassen in irgendeiner anderen Wählhebelstellung. Sollte es nötig sein, den Motor bei ausrollendem Wagen wieder anzulassen, ist der Wählhebel auf «N» zu stellen.

Kupplungspedal bei Wagen mit Synchromesh-Getriebe vollständig durchdrücken und Getriebeschalthebel in Neutralstellung schieben. Kupplungspedal während des Anlassvorganges durchgedrückt halten; ein Sicherheitsschalter verunmöglicht das Anlassen, wenn das Kupplungspedal nicht vollständig durchgedrückt ist.

Halten Sie beim Anlassen des Motors stets den Wagen durch die Feststellbremse gebremst. Der Anlasser sollte nicht länger als 15 Sekunden auf einmal eingeschaltet bleiben. Zwischen zwei Anlassversuchen sind 10 bis 15 Sekunden abzuwarten.

Schalten Sie während des Anlassens Scheinwerfer, Radio, Heizungsgebläse und andere nicht benötigte elektrische Anlagen ab. Damit verlängern Sie die Betriebsdauer der Batterie. Schalten Sie die Anlagen erst dann ein, wenn der Motor gleichmässig läuft.

BEI KALTEM MOTOR – Gaspedal einmal ganz niederdrücken, bei Motor Code H zweimal, dann langsam wieder loslassen. Zündanlassschalter auf «START» drehen, und, wenn der Motor angesprungen ist, Schalter wieder loslassen. Vorgang wiederholen, wenn der Wagen zwar anspringt, aber der Motor wieder abstirbt. Sobald der Motor gleichmässig läuft (nach ca. 60 Sekunden), kann durch leichtes Antippen des Gaspedals die Schnelleerlaufdrehzahl herabgesetzt werden.

BEI ÄUSSERST TIEFEN AUSSENTEMPERATUREN (–18° C und tiefer) oder wenn der Wagen einige Tage nicht gefahren worden ist – Gaspedal zwei- oder dreimal ganz niedertreten und loslassen, und dann den Motor bei losgelassenem Gaspedal starten. Sobald er gleichmässig läuft, kann durch leichtes Antippen des Gaspedals die Schnelleerlaufdrehzahl herabgesetzt werden.

BEI WARMEM MOTOR – Gaspedal während des Startvorganges nicht betätigen. Wenn Motor nach 3 Sekunden nicht anspringt, Gaspedal $\frac{1}{3}$ des Pedalweges niederdrücken, während der Motor angelassen wird.

Anwärmen des Motors

Lassen Sie stets den Motor nach dem Anlassen ca. 60 Sekunden im Leerlauf drehen, und fahren Sie die ersten paar Kilometer besonders im Winter mit gemässiger Geschwindigkeit.

Zur Beachtung: Ein zu lang anhaltendes Laufenlassen des Motors im Schnelleerlauf (5 Minuten und mehr), ohne das Gaspedal kurz niederzutreten, könnte dem Motor und dem Auspuffsystem wegen Überhitzung schaden.

Falls der Motor nicht anspringt

1. Gaspedal mehrmals vollständig durchtreten und wieder loslassen, dann Fuss vom Gaspedal wegnehmen und Motor starten.
2. Wenn Motor trotz dieser Vorgangsweise nicht anspringt, Gaspedal vollständig durchtreten und während des Startvorganges in dieser Stellung halten.
3. Sollte der Motor mit Benzin überschwemmt sein, was aus Punkt 2 hervorgeht, kann der Fall eintreten, dass der Motor zu laufen beginnt, aber wieder abstirbt. In diesem Fall ist bei durchgetretenem Gaspedal der Anlasser so lange zu betätigen, bis der Motor sich selbst von dem überschüssigen Treibstoff reinigt und rund läuft.

Getriebe

Anmerkung: Vor einem grösseren Gefälle Geschwindigkeit vermindern und niedrigere Fahrstufe (bei Schaltgetriebe niedrigeren Gang) einlegen, um den Vorteil der Motorbremsung voll auszunützen. Die Bremsen werden damit geschont und verlieren ihre Wirkung nicht durch Überhitzung.

Fahren auf glitschigen Flächen

Beim Fahren auf glitschigen Flächen äusserst vorsichtig beschleunigen und zurückschalten, da die plötzliche Geschwindigkeitsänderung zum Schleudern führen könnte.

Automatische Getriebe

Ihr Fahrzeug kann mit verschiedenartigen automatischen Getrieben ausgestattet sein; das heisst, der hydraulische Drehmomentwandler kann mit oder ohne kraftschlüssiger Kupplung ausgerüstet sein.

Falls Ihr Fahrzeug mit einem hydraulischen Drehmomentwandler mit kraftschlüssiger Kupplung ausgestattet ist, werden Sie den speziellen Gangwechsel bemerken. Dies ist ganz normal. Sie brauchen Ihre Fahrgeohnheiten keinesfalls zu ändern. Beide Getriebearten benötigen dieselbe Instandhaltung und Wartung gemäss den vorhandenen Wartungsplänen.

Diese Getriebe arbeiten vollautomatisch und machen Kuppeln und Schalten überflüssig. Der Motor kann nur angelassen werden, wenn sich der Getriebe-Wählhebel auf «N» (Neutral) oder «P» (Park) befindet. Nach dem Anlassen des Motors Wählhebel lediglich in die gewünschte Fahrstufe schieben und leicht aufs Gaspedal drücken. Das automatische Getriebe wird nun selbsttätig alle beim Beschleunigen und Fahren notwendigen Schaltfunktionen vornehmen.

Je sanfter und gleichmässiger das Gaspedal betätigt wird, desto schneller wird das automatische Getriebe in die sparsame direkte Fahrstufe schalten, und desto geringer wird der Benzinverbrauch sein. Bei bruschem Nieder-treten des Gaspedals und entsprechend scharfem Beschleunigen wird das Getriebe wesentlich länger in der niederen Fahrstufe bleiben, was natur-gemäss einen erhöhten Benzinverbrauch zur Folge hat.

Für zusätzliche Bremswirkung bei starkem Gefälle ist auf eine niedrigere Stufe zu schalten.

Schaltstellungen des Automatikgetriebes

P – Park	Zum mechanischen Blockieren des Wagens. Startstellung. (Nur bei angezogener Feststellbremse einlegen.)
R – Reverse Rückwärts- gang	Zum Rückwärtsfahren. (Nur bei stillstehendem Wagen einlegen.)
N – Neutral	Wagen steht still, ist jedoch mechanisch nicht blockiert (Bremsen anziehen!) Wahlweise Startstellung.
D – Drive Normale Fahrstufe	Für jede Art des Vorwärtsfahrens.
S – Super	Beim Bergabfahren bei mässigem Gefälle.
L – Low	Für schwere Fahrbedingungen, z. B. zum Bremsen in steilem Gefälle oder in Sand, Schlamm und Schnee. Nicht schneller als 60 km/h fahren!

Bei Ein- oder Ausschalten der Schaltstellungen P und R Knopf am Wählhebel niederdrücken.

Bei den Modellen Formula und TransAm ist auf Wunsch ein Rallye-Schalthebel verfügbar. Dieser Rallye-Schalthebel besitzt eine Raststellung in den Stellungen «S» und «D» beim Hinaufschalten aus «L» nur, wenn seitlicher Druck (zur rechten Wagenseite) auf den Schalthebel ausgeübt wird. Dies ermöglicht es, das Getriebe in ähnlicher Weise wie ein manuelles Schaltgetriebe zu betätigen.

Folgende Bedienungsmissbräuche schaden dem automatischen Getriebe

- Einlegen des Wählhebels in Vorwärts- und Rückwärtsstufe bei schnell-drehendem Motor, wie z. B. bei durchdrehenden Rädern auf schneebedecktem Boden. Beachten Sie hierbei die Instruktionen über die Befreiung festgefahrener Wagen auf Seite 60.
- Einlegen der Rückwärtsstufe oder irgendeiner Vorwärtsstufe bei hochdrehendem Motor von Neutral aus (N).
- Einlegen der «Park»-Stellung bei rollendem Wagen.
- Getriebe bei fast stehender Betriebsbedingung über 10 Sekunden eingeschaltet.
Stehende Betriebsbedingung heisst in diesem Fall, dass der Wagen trotz Gasgeben und eingelegter Fahrstufe sich kaum bewegt, wie es beispielsweise vorkommen kann, wenn die Räder sich in Sand eingegraben haben oder der Wagen irgendwo anstösst.
- Halten des Wagens an einer Steigung durch Gasgeben und eingelegter Fahrstufe. Betätigen Sie statt dessen die Bremsen.

1. Schalthebel nicht «durchreissen»!
Geben Sie der Getriebesynchronisierung zwischen den Schaltstellungen Zeit zum Einspielen.
2. Nicht im 2. oder 3. Gang aus dem Stillstand wegfahren.
3. Beim Anlassen des Motors Schalthebel immer auf Leerlauf stellen und Feststellbremse betätigen.
4. Fahrzeug bei laufendem Motor niemals unbeaufsichtigt stehen lassen.
5. Vor dem Verlassen des Fahrzeuges Feststellbremse immer betätigen.
6. Wagen niemals im Leerlauf rollen lassen.
7. Während der Fahrt niemals Fuss auf dem Kupplungspedal ruhen lassen, da dies zu übermässiger Abnützung der Kupplung führen würde.
8. Beim Beschleunigen oder Zurückschalten auf rutschiger Fahrbahn Vorsicht walten lassen, damit das Fahrzeug nicht ausbricht.

Hinweise für das Fahren mit Schaltgetriebe

Servo-Lenkung

Die Servo-Lenkung erleichtert das Manövrieren und das Parkieren sowie das Ein- und Ausfahren bei knapp bemessener Fläche. Der Antrieb des Servo-Aggregates erfolgt durch eine hydraulische Pumpe, die am Motor angeschlossen ist. Läuft der Motor nicht, oder ist der Antriebsriemen der Pumpe gerissen, so funktioniert das Servo-Aggregat nicht mehr, und das Lenken erfordert eine bedeutend grössere Anstrengung. Dies muss auch bei einem eventuellen Abschleppen des Wagens beachtet werden.

Verstellbares Lenkrad



Bei den mit dieser Vorrichtung versehenen Wagen kann das Lenkrad auf und ab bewegt werden. Einerseits wird der Einstieg bei nach oben gestelltem Lenkrad erleichtert; andererseits werden Sie nach langer Fahrt durch häufiges Wechseln der Lenkrad-Neigung weniger ermüdet sein und sich frischer fühlen.

Die Verstellung geschieht mit dem Entriegelungshebel links unterhalb des Lenkrades (unter dem Blinkerstellhebel) an der Lenksäule. Entriegelungshebel anheben und Lenkrad in eine der verschiedenen Neigestellungen bringen; das Lenkrad wird durch Loslassen des Hebels automatisch in der gewählten Stellung gehalten. Das Lenkrad ist unter ständigem Federdruck und wird, wenn nicht zurückgehalten, beim Anheben des Entriegelungshebels nach oben kippen.

Einstellen einer konstanten Reisegeschwindigkeit

Mit dem auf Wunsch erhältlichen Geschwindigkeitsregler kann zu Ihrer Bequemlichkeit bei langen Fahrten auf Überlandstrassen oder Autobahnen eine Geschwindigkeit von ca. 50 km/h und darüber im Rahmen der Motorleistung vorgewählt werden. Die Anlage schaltet selbsttätig aus, sobald das Bremspedal betätigt wird.

Anmerkung: Beim Fahren in grossen Höhen, in gebirgigem Terrain und/ oder bei Anhängerbetrieb kann eine Beeinträchtigung der Wirkungsweise des Geschwindigkeitsreglers hinsichtlich der Konstanthaltung der Geschwindigkeit auftreten, was ein Ausschalten der Geschwindigkeitsregleranlage und den Übergang zur normalen Geschwindigkeitssteuerung mit dem Gaspedal notwendig macht.



Einstellen der Anlage: Geben Sie solange Gas, bis die gewünschte Fahrgeschwindigkeit erreicht ist; dann Druckknopf im Blinkerstellhebel drücken und langsam loslassen sowie den Fuss vom Gaspedal nehmen. Die so eingestellte Reisegeschwindigkeit wird nun automatisch beibehalten.

Um die festgelegte Geschwindigkeit bei in Betrieb befindlicher Geschwindigkeitsfixeinstellung zu erhöhen, Wagen einfach auf die gewünschte Geschwindigkeit beschleunigen und dann den Druckknopf im Blinkerstellhebel drücken und langsam loslassen.

Wollen Sie die festgelegte Geschwindigkeit reduzieren, drücken Sie vollständig auf den Knopf im Blinkerstellhebel und lassen Sie den Wagen ausrollen, bis die gewünschte langsamere Geschwindigkeit erreicht ist; Knopf hierauf langsam loslassen.

Die Dauergeschwindigkeit kann auch durch Betätigung des Bremspedals und nachfolgende Einstellung einer niedrigeren Geschwindigkeit in der beschriebenen Weise reduziert werden.

Wenn Sie vorübergehend, etwa zum Überholen, schneller fahren wollen, so betätigen Sie erneut das Gaspedal. Wenn Sie es loslassen, fährt der Wagen wieder mit der vorher eingestellten Geschwindigkeit weiter. Bei

jedem Bremsen wird die Geschwindigkeitseinstellung aufgehoben, kann jedoch jederzeit wie oben beschrieben wieder neu eingestellt werden. Beim Ausschalten der Zündung wird die Geschwindigkeitseinstellung ebenfalls aufgehoben.

Vorsicht: Unter gewissen Verkehrsbedingungen ist es aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen, von der Einstellung einer konstanten Geschwindigkeit Gebrauch zu machen. So wird z. B. das Einstellen einer konstanten Geschwindigkeit in dichtem Verkehr mit laufend variierenden Geschwindigkeiten sowie das Fahren auf kurvenreichen oder glitschigen Strassen nicht der Sicherheit entsprechen. Nach Einstellung einer konstanten Geschwindigkeit wird durch Wegnahme des Fusses vom Gaspedal der Motor nicht auf Leerlaufdrehzahl zurückfallen.

Bremssystem

Das Bremssystem ist für einen weiten Bereich von Betriebsbedingungen ausgelegt worden, auch wenn der Wagen bis zum maximal zulässigen Gewicht beladen sein sollte. Die Bremsen Ihres Wagens sind ein wichtiger Faktor für die Verkehrssicherheit und werden bei sachgemässer Wartung stets die erforderliche Leistung erbringen.

Achtung: Die Bremsen werden in der Wirkung nachlassen und möglicherweise einseitig ziehen, wenn sie nass geworden sind, wie dies beim Waschen des Wagenunterteiles oder beim Durchfahren von Wasserlachen geschehen kann. Vergewissern Sie sich von der Wirksamkeit der Bremsen durch Abbremsen bei geringer Geschwindigkeit unter Beachtung des nachfolgenden Verkehrs. Um die Wirksamkeit der feucht gewordenen Bremsen wiederzuerlangen, ist das Bremspedal auf einer gewissen Strecke leicht zu drücken; dabei auf genügend Abstand nach vorn und nach hinten sowie nach der Seite hin achten. Durch die entstehende Reibungswärme wird die Feuchtigkeit bald wieder verdunsten.

Benützen Sie jedoch die Fussbremse während der Fahrt nicht als Fussstütze. Das Bremssystem würde sich zu stark erhitzen und könnte Schaden nehmen.

Servo-Bremsen

- Mindestens zwei servo-unterstützte Bremsungen sind noch möglich, wenn das Servo-System bei Wagen, die damit ausgerüstet sind, aus irgendeinem Grund aussetzen sollte.
- Wenn das Bremspedal niedergedrückt gehalten wird, reicht die im System eingebaute Servo-Reserve aus, den Wagen bis zum Stillstand abzubremsen. Hingegen wird die Servo-Reserve bei jedem erneuten Bremsen abgebaut; deshalb geht unsere Empfehlung dahin, mit dem Bremspedal nicht zu pumpen, wenn das Servo-System aussetzen sollte.
- Bei abgebauter Servo-Reserve kann der Wagen trotzdem zum Stehen gebracht werden, allerdings durch stärkeren Druck auf das Bremspedal. Es ist mit einem grösseren Bremsweg zu rechnen. Dies muss auch bei einem eventuellen Abschleppen des Wagens beachtet werden.

Zur Beachtung: Die Funktion der Bremswarnleuchte ist unter dem Kapitel «Instrumente» beschrieben.

- Pedal ganz links aussen niederdrücken, um die Feststellbremse anzuziehen.
- Eine grössere Bremswirkung wird dadurch erreicht, wenn Sie gleichzeitig mit der Feststellbremse die Fussbremse stark durchdrücken.
- Hebel unter dem Instrumentenbrett mit der Bezeichnung «BRAKE RELEASE» ziehen, um die Feststellbremse zu lösen.
- Zur Erinnerung sei nochmals erwähnt, dass bei eingeschalteter Zündung die Bremswarnleuchte brennen wird, wenn die Feststellbremse nicht vollständig gelöst ist.
- Niemals mit angezogener Feststellbremse fahren. Dies würde die Hinterradbremse zu stark erhitzen und beschädigen.

- Die Bremsen Ihres Wagens, ausgenommen die Feststellbremse, sind selbstnachstellend. Eine von Zeit zu Zeit notwendige Nachstellung entfällt somit.
- Der Nachstellmechanismus bei den Trommelbremsen wird jedesmal betätigt, wenn Sie beim Rückwärtsfahren den Wagen abbremsen.
- Die Scheibenbremsen stellen sich bei jeder Bremsung selbsttätig nach.

Feststellbremse

Selbstnachstellende Bremsen

- Wenn das Bremspedal zuviel Spiel bekommen sollte, fahren Sie den Wagen einige Male vor- und rückwärts und betätigen Sie die Bremsen bei jedem Hin- und Hergehen kräftig.
- Sollte mit diesem Vorgehen kein normales Spiel erzielt werden können oder nimmt das Spiel aussergewöhnlich rasch wieder zu, ist eine offizielle Pontiac Servicestelle zur Kontrolle des Bremssystems aufzusuchen.
- Wir verweisen Sie ebenfalls an die Pontiac Servicestelle bezüglich Feststellbrems-Nachstellung.

Bremsbeläge

Die vorderen Scheibenbremsen sind mit einem Abnutzungsfühler versehen. Dieser wird dann an die Brems Scheibe anstossen und ein Pfeifgeräusch verursachen, wenn die Beläge erneuerungsbedürftig sind.

Beachten Sie dabei, dass das Pfeifgeräusch beim Bremsen selbst verschwinden kann.

Die Bremsen gehören mit zum wichtigsten Sicherheitsfaktor; deshalb lassen Sie die Bremsbeläge sowohl der Scheiben- als auch der Trommelbremsen regelmässig entsprechend dem Wartungsplan von einem Fachmann überprüfen. Eine häufigere Kontrolle ist dann angebracht, wenn die Bremsen wegen Betriebsbedingungen im Alpengebiet oder Anhängerbetrieb einer grösseren Belastung ausgesetzt sind.

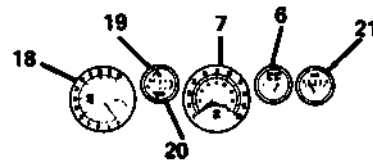
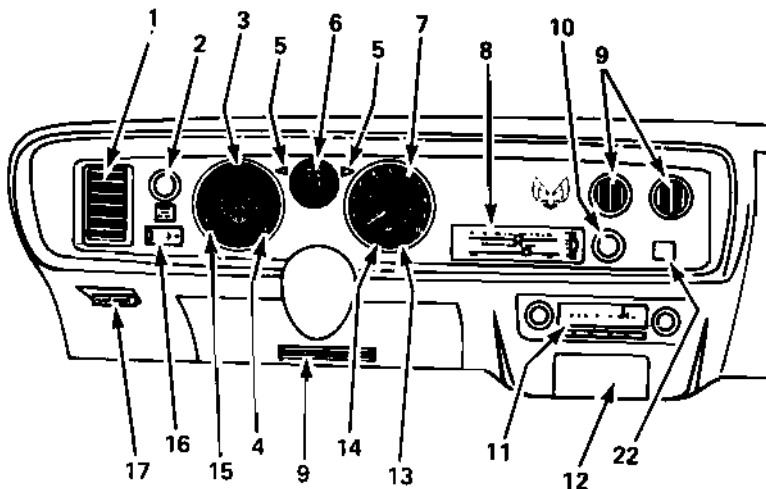
Kupplungspedal

Benützen Sie das Kupplungspedal während der Fahrt nicht als Fussstütze und vermeiden Sie bruskes Einkuppeln. Sie beugen damit einer übermässigen Abnutzung vor. Das Kupplungspedal sollte ein Spiel von ca. 25 mm aufweisen. Gegebenenfalls ist das Kupplungspedalspiel von Ihrem Pontiac Händler überprüfen und, falls nötig, einstellen zu lassen.

Die Instrumente und Kontrollorgane sind bequem auf dem Instrumentenbrett zusammengefasst und lassen sich schnell und mühelos überblicken. Die Hinweise auf dieser und den folgenden Seiten sollen Ihnen deren Funktion erklären und Sie damit vertraut machen.

Instrumente Bedienungselemente

- 1 Duse der Lüftung bzw. Klimaanlage*
- 2 Lichtschalter
- 3 Öldruckkontrolleuchte
- 4 Kühlmitteltemperaturkontrolleuchte
- 5 Blinkerkontrolleuchte
- 6 Benzinstandsanzeiger
- 7 Geschwindigkeitsmesser
- 8 Bedienungshebel für Heizung und Lüftung bzw. Klimaanlage*
- 9 Luftaustrittsdüsen der Klimaanlage*
- 10 Zigarrenanzünder
- 11 Radio*
- 12 Aschenbecher
- 13 Bremskontrolleuchte
- 14 Sicherheitsgurten-Warnleuchte
- 15 Ladekontrolleuchte
- 16 Scheibenwischer- und -wascherschalter
- 17 Hebel zum Lösen der Feststellbremse
- 18 Zeituhr* oder Drehzahlmesser mit Zeituhr*
- 19 Ölmanometer*
- 20 Kühlmittelfernthermometer*
- 21 Voltmeter*
- 22 Platz für Zubehörschalter*



mit Rallye-Instrumenten

*sofern damit ausgerüstet

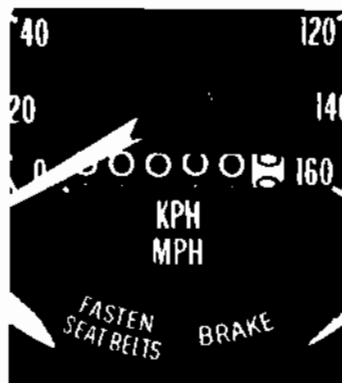
Benzinstandsanzeiger



Der Benzinstandsanzeiger funktioniert nur bei eingeschalteter Zündung. Wird die Zündung ausgeschaltet, so kann der Zeiger in irgendeiner Stellung auf der Anzeigeskala stehen bleiben, ohne unbedingt auf den Buchstaben «E» (leer) zurückfallen zu müssen. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, vor dem Ablesen des Tankinhaltes stets die Zündung einzuschalten. Wenn der Zeiger auf E zurückfallen sollte, verbleiben noch ca. 7 bis 8 l Benzin im Tank.

- Der Zeiger verlässt die «F»-(Voll-)Stellung erst nach längerer Fahrt nach dem Vollarbeiten.
- Beim Bremsen, Beschleunigen und Durchfahren von Kurven wird der Zeiger infolge der Schwankungen des Benzinspiegels im Kraftstofftank ausschlagen.
- Es kann gelegentlich vorkommen, dass der Zeiger nach dem Vollarbeiten weniger als «F» (voll) anzeigt. Dies ist dann der Fall, wenn der Wagen nicht eben steht oder der automatische Pumpenfüllzapfen zu früh abschaltet.

Bremskontrollleuchte



Die Fußbremse ist als Zweikreisystem ausgebildet. Fällt ein Bremskreis aus, so kann der Wagen auch noch mit dem zweiten Bremskreis gebremst werden. Wenn die Bremswarnleuchte «BRAKE» bei eingeschalteter Zündung und nach kräftigem Betätigen des Bremspedals aufleuchtet und beständig weiterleuchtet, könnte dies ein Anzeichen dafür sein, dass in einer Hälfte des hydraulischen Bremssystems ein Fehler vorhanden ist.

- Zur Überprüfung der Bremswarnleuchte, Zündung einschalten und Feststellbremse betätigen. Nun soll das Glühlämpchen brennen. (Die Bremswarnleuchte soll den Fahrer auch daran erinnern, die Feststellbremse vor dem Wegfahren zu lösen.)
- Als Anzeige der Funktionsbereitschaft der Kontrollleuchte muss diese während des Anlassvorganges ebenfalls aufleuchten.
- Falls die Leuchte bei dieser Kontrolle nicht brennt, muss das Glühlämpchen geprüft und gegebenenfalls ersetzt werden. Die Störung mag natürlich auch in der Kontaktgebung liegen.

Anmerkung: Diese Warnlichteinrichtung erübrigt keineswegs die in vorgeschriebenen Intervallen vorgesehene und zur normalen Instandhaltung gehörende Sichtprüfung des Bremsflüssigkeitsstandes im Hauptbremszylinder.

Wenn anlässlich einer Fahrt das Warnlicht brennt, ist...

- die Feststellbremse nicht vollständig gelöst oder
- das Bremssystem teilweise nicht in Ordnung.

In einem solchen Fall wie folgt vorgehen:

- prüfen, ob die Feststellbremse gelöst ist, wenn ja...
- fahrenden Wagen unter Beachtung der Verkehrsverhältnisse vorsichtig am Strassenrand anhalten und dabei bedenken, dass der Bremsweg länger und ein längerer Pedalweg sowie stärkerer Pedaldruck erforderlich sein können.
- Wirksamkeit der Bremsen durch abwechselndes Beschleunigen und Bremsen am Strassenrand prüfen; sodann, falls Sie die Bremswirkung für sicher genug halten, vorsichtig mit herabgesetzter Geschwindigkeit zur nächsten Servicestelle fahren.

Sollte die Bremswirkung ungenügend sein, ist der Wagen abschleppen zu lassen. Weiterer Betrieb des Wagens in diesem Zustand ist nicht nur gefährlich, sondern strafbar!

Bei eingeschalteter Zündung brennt die rote Kontrollleuchte (OIL). Sobald der Motor läuft, muss sie erlöschen. Wenn beim Einschalten der Zündung die Kontrollleuchte nicht aufleuchtet, so bedeutet dies entweder, dass das Anzeigegühlämpchen durchgebrannt ist oder, falls der Motor einen elektrischen Choke hat, dass im elektrischen System des Chokes eine Störung eingetreten ist.

Sobald der Motor läuft, soll die Kontrollleuchte erlöschen, wenn der Motoröldruck den richtigen Wert erreicht; falls dies nicht der Fall ist, oder falls die Kontrollleuchte während der Fahrt aufleuchtet, ist der Motor sofort abzustellen und die Ursache des niedrigen Öldruckes zu überprüfen. Sie sollten

Öldruck-/Choke-Kontrollleuchte

Ladekontrolleuchte

unbedingt fachmännische Hilfe in Anspruch nehmen, bevor Sie die Fahrt fortsetzen. Das Fahren oder Laufenlassen des Motors bei leuchtender Kontrolleuchte kann sehr schnell zu schwerwiegenden Motorschäden führen.

Diese rote Kontrolleuchte «GEN» gibt Auskunft über das Ladesystem Ihres Wagens. Die rote Leuchte brennt beim Einschalten der Zündung, muss aber sofort erlöschen, sobald der Motor angesprungen ist. Leuchtet die Kontrolleuchte während der Fahrt ständig weiter, so ladet der Wechselstrom-Generator nicht richtig. Sie sollten unbedingt fachmännische Hilfe in Anspruch nehmen, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.

Temperaturkontrolleuchte

Die Temperaturkontrolleuchte (TEMP) gibt über die Motortemperatur Aufschluss. Beim Betätigen des Anlassers leuchtet sie rot auf, was besagt, dass die Leuchte richtig funktioniert. Sobald der Motor läuft, erlischt sie sofort. Sollte der Motor einmal die zulässige Höchsttemperatur überschreiten und dadurch die Gefahr einer Motorbeschädigung bestehen, so wird sie aufleuchten. Dies kann der Fall sein bei extremen Betriebsbedingungen, wie beispielsweise bei längerem Leerlaufbetrieb des Motors. Werfen Sie einen Blick auf das Kapitel «Motor-Überhitzung» für das weitere Vorgehen bei leuchtender Temperatur-Kontrolleuchte (siehe Seite 53).

Voltmeter



Falls der Zeiger des Voltmeters dauernd Werte unter 11 oder über 16 Volt anzeigt, ist das Ladesystem unverzüglich auf Störung zu untersuchen. Normalerweise sollte der Zeiger unmittelbar nach dem Anlassen oder nach längerem Leerlauf des Motors zwischen 11 und 13 Volt pendeln.

Choke-Warnleuchte

Bei Fahrzeugen, die mit Zusatzinstrumenten und deren Motoren mit einem elektrischen Choke ausgestattet sind, wird eine «Choke»-Warnleuchte aufleuchten, wenn der Zündschalter auf «Start» oder «Run» gedreht wird, bis der Motor läuft. Wenn die Leuchte, sobald der Motor läuft, nicht ausgeht, so liegt eine Störung im Generatorstromkreis vor. Falls die Leuchte über-

haupt nicht aufleuchtet, ist entweder das Kontrollämpchen durchgebrannt oder es liegt eine Störung im Choke-Schaltkreis vor. In jedem dieser Fälle ist unbedingt Ihre Pontiac Servicestelle aufzusuchen.

Unter normalen Betriebsbedingungen beträgt der Druck des sich im Motor im Umlauf befindenden Öls 138 bis 410 kPa (20 bis 60 psi). Sollte der Druck unter diese Werte sinken (Leerlauf ausgenommen), ist der Motor sofort abzustellen und fachmännische Hilfe in Anspruch zu nehmen, bevor die Fahrt fortgesetzt wird. Der Motoröldruck darf auch im Leerlauf nicht unter 28 kPa (4 psi) absinken.

Geringfügige Schwankungen in der Öldruckanzeige können als durchaus normale Erscheinung betrachtet werden.

Anmerkung: Bei kaltem Öl sind die Druckmesswerte immer höher als bei warmem Öl.

Das auf Wunsch erhältliche Fernthermometer zeigt die Kühlmitteltemperatur in Grad Fahrenheit an. Bei normaler Betriebstemperatur wird das Thermometer ca. 205° F (95° C) oder etwas darüber anzeigen. Sollte jedoch der Zeiger über 250° F (115° C) anzeigen, muss die Ursache der Überhitzung ermittelt und beseitigt werden. Wollen Sie in einem solchen Fall die speziellen Instruktionen über Motor-Überhitzung auf Seite 53 beachten.

Der dreistufige Lichtschalter für die Aussen- und Innenbeleuchtung befindet sich am Instrumentenbrett. Ziehen Sie den Knopf auf seine erste Raste, so werden die Positionslichter, die Schlusslichter, die seitlichen Markierlichter, die Instrumentenbeleuchtung und die Nummernschildbeleuchtung eingeschaltet.

Ölmanometer (falls vorhanden)

Kühlmittel-Fernthermometer



Lichtschalter

Weiteres Herausziehen in die zweite Raste schaltet neben den vorerwähnten Lichtern auch die Scheinwerfer ein. Die Umschaltung von Fernlicht auf Abblendlicht oder umgekehrt erfolgt mit dem Blinkerstellhebel.

Die Helligkeit der Instrumentenbeleuchtung lässt sich durch das Drehen des Lichtschalterknopfes beliebig einstellen (bei Linksdrehung des Knopfes wird die Beleuchtung stärker bzw. bei Rechtsdrehung schwächer). Wenn der Knopf bis zum äussersten Anschlag rechts gedreht wird, erlischt die Instrumentenbeleuchtung.

Die Deckenbeleuchtung wird durch Drehen des Lichtschalterknopfes im Gegenuhrzeigersinn bis zum Anschlag eingeschaltet.

Uhr

Die elektrische Uhr ist mit einer automatischen Gangeinstellvorrichtung versehen. Wenn Gangdifferenzen von einigen Minuten bestehen, werden diese automatisch bei der Reglage ausgeglichen. Beim Vorgehen drehen Sie den Knopf im Gegenuhrzeigersinn, beim Nachgehen im Uhrzeigersinn. Ein Vor- oder Nachstellen der Uhr um 10 Minuten wird ein Schneller- oder Langsamerwerden der Uhr um 45 Sekunden im Tag bewirken.

Um eine genaue Gangeinstellung zu erreichen, sind gegebenenfalls mehrere Reglagen in gewissen Zeitabständen nötig.

Die beste Ganggenauigkeit lässt sich dadurch erreichen, dass man die Uhr jeden Tag zur gleichen Stunde nachstellt, z. B. am Morgen auf dem Weg zur Arbeit. Die letzte Verstellrichtung ist für die Gangänderung massgebend – im Gegenuhrzeigersinn Verlangsamung, im Uhrzeigersinn Beschleunigung.

Anmerkung: Eine Vor- oder Nachstellung der Uhr, ohne die automatische Gangdifferenz zu beeinflussen (z. B. Umstellung von Sommerzeit auf die Winterzeit und umgekehrt), ist möglich, indem die Uhr statt 1 Stunde zuerst 1 1/2 Stunde vor- oder nachgestellt und hernach 30 Minuten zurückgedreht wird.

Der Geschwindigkeitsmesser gibt Ihnen die jeweilige Fahrgeschwindigkeit an. Im Zifferblatt ist der Kilometerzähler angeordnet, welcher die vom Fahrzeug zurückgelegten Kilometer anzeigt und in Verbindung mit dem Kundendienst-Scheckheft an die nächstfällige Wagendurchsicht erinnert.

Geschwindigkeits- messer

Ein Drehzahlmesser ist auf Wunsch erhältlich. Er gibt die Motordrehzahl in Umdrehungen pro Minute an. Der Motor darf nie im roten Skalenbereich betrieben werden. Bei manchen Ausführungen ist eine elektrische Uhr in die Drehzahlmesserskala eingebaut.

Bei ausgeschalteter Zündung muss die Anzeigenadel nicht unbedingt auf Null zurückfallen.

Drehzahlmesser



Der Aschenbecher, vom vorderen Sitz aus leicht erreichbar, kann mühelos geöffnet und geschlossen werden. Um den Aschenbecher zur Entleerung und Reinigung aus der Führung herauszunehmen, ist die Blattfederhalterung niederzudrücken.

Der Zigarrenanzünder ist zum Gebrauch vollständig hineinzustossen, jedoch nicht in dieser Stellung zu halten, um das Heizelement nicht zu beschädigen. Sobald das Heizelement die erforderliche Temperatur erreicht hat, springt der Anzünder in seine Ausgangslage zurück und ist gebrauchsbereit.

Aschenbecher und Zigarrenanzünder



Scheibenwischer und Scheibenwaschanlage



Intervallschalter

Die elektrischen Scheibenwischer mit zwei Geschwindigkeitsstufen werden mit dem Schaltknopf eingeschaltet.

Um die Scheibenwischer in Betrieb zu setzen, Schalter nach rechts in Mittelstellung (niedere Geschwindigkeit) oder in Endstellung (hohe Geschwindigkeit) bringen.

Um die Scheibenwaschanlage in Gang zu setzen, den Knopf hineindrücken, worauf Wasser bzw. Reinigungsflüssigkeit auf die Windschutzscheibe gespritzt wird und sich gleichzeitig automatisch die Scheibenwischer in Bewegung (langsame Stufe) setzen.

Anmerkung: Reinigungsflüssigkeit wird auf die Windschutzscheibe gespritzt, solange Sie den Knopf hineingedrückt halten. Der Reinigungsstrahl setzt beim Loslassen des Knopfes aus.

Um die Scheibenwischer nur kurzzeitig in Betrieb zu setzen, Schalter bei gewissen Modellen bis zum ersten Anschlag drücken und so lange halten, als Scheibenwischerbewegungen gewünscht werden.

Achtung: Die Scheibenwischer sollen bei Frost nur betätigt werden, wenn die nötigen Vorkehrungen für den Winterbetrieb, wie nachstehend beschrieben, getroffen wurden.

Es ist darauf zu achten, dass der Flüssigkeitsbehälter stets gefüllt ist. Um die Reinigungswirkung zu erhöhen, ist es empfehlenswert, dem Wasser GM Scheiben-Reinigungsflüssigkeit beizumischen. Im Winter sollte der Flüssigkeitsbehälter nicht über $\frac{3}{4}$ seines Inhaltes gefüllt werden, um zu verhindern, dass die beim Gefrieren sich ausdehnende Reinigungsflüssigkeit den Behälter sprengt. Ebenso sollte bei Temperaturen unter 0° C von der Betätigung der Scheibenwaschanlage abgesehen werden. Diese Vorsichtsmaßnahme ist bei Verwendung von GM Scheiben-Reinigungs- und Frostschutzmittel in vorgeschriebener Konzentration hinfällig. Bei Temperaturen unter 0° C empfiehlt es sich allerdings, die Windschutzscheibe zuerst durch die Defrosteranlage anzuwärmen, bevor die Scheibenwaschanlage in Betrieb gesetzt wird.

Auf keinen Fall Kühler-Frostschutzmittel in der Scheibenwaschanlage verwenden, da diese Mittel die Lackierung angreifen.

Der auf Wunsch erhältliche Intervallschalter weist zusätzlich zu den Stellungen «Aus», «Langsam» und «Schnell» einen regelbaren Intervallbereich auf, der es ermöglicht, die Intervalle zwischen den Wischerbewegungen zwischen 2 und 12 Sekunden zu variieren. Zum Waschen ist bei diesem Intervallschalter ein separater Druckknopf vorhanden, bei dessen Betätigung gleichzeitig einige Wischerbewegungen ausgelöst werden.

Bei den mit diesem Zubehör ausgerüsteten Wagen befindet sich der Betätigungsknopf des elektrisch gesteuerten Kofferraumdeckelschlusses im Handschuhfach. Durch Druck auf den Knopf wird der Kofferraumdeckel entriegelt und kann nunmehr geöffnet werden.

Anmerkung: Schliessen Sie beim Verlassen des Fahrzeuges das Handschuhfach mit dem Schlüssel. Ein Öffnen des Kofferraumes durch eine Fremdperson wird damit verunmöglicht.

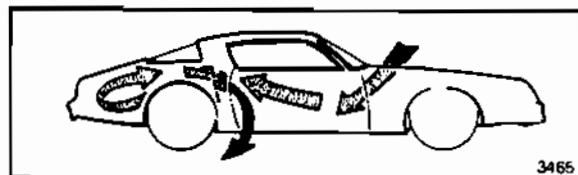
Bei der auf Wunsch erhältlichen Heckscheibenheizung wird die Heckscheibe elektrisch aufgeheizt, um einen eventuellen Feuchtigkeitsbeschlag zu entfernen. Der entsprechende Schalter (REAR DEFOG) befindet sich am Instrumentenbrett und ist zur Inbetriebsetzung der Heckscheibe auf «ON» zu schalten. Die Betriebsstellung wird durch Brennen einer Leuchte angezeigt. Die Einschaltdauer ist automatisch auf 5 bis 10 Minuten begrenzt. Die Heckscheibe wird auch durch ausschalten der Zündung ausser Betrieb gesetzt. Die Heckscheibenheizung erwärmt die Heckscheibe ausreichend, um die Scheibe beschlagfrei zu halten; sie wird sich jedoch bei Berührung nicht warm anfühlen.

Elektrisch gesteuertes Kofferraumdeckelschloss

Elektrische Heckscheibenheizung



Innenraum-Belüftung



Beste Belüftung und Heizleistung werden dann erreicht, wenn die verbrauchte Luft aus dem Wageninnenraum entweichen kann. Auf diese Weise wird die Entstehung eines Überdruckes im Innenraum vermieden, während gleichzeitig frische Luft einströmen kann. Die Pontiac Modelle besitzen zu diesem Zweck Entlüftungsschlitze in den hinteren Türpfosten, durch die die verbrauchte Luft ins Freie abgeleitet wird. Eine beständige kleine Luftzufuhr und somit Lufterneuerung ist dadurch gegeben, dass bei eingeschalteter Zündung das Gebläse ständig bei niedriger Drehzahl mitläuft.

Im Normalfall reicht die Entlüftung des Wageninnenraumes über die Entlüftungsschlitze sowie die Luftzufuhr über das Heizungssystem und die Frischluftdüsen vollkommen aus, so dass es nicht notwendig ist, zusätzlich noch ein Fenster zu öffnen.

Die Luftdüsen am Instrumentenbrett sind verstellbar. Modelle mit gewöhnlichem Heizungssystem sind mit einem oberen und einem unteren Ventilationssystem versehen. Die Bedienung dieses Ventilationssystems erfolgt durch getrennte Zugknöpfe.

Heiz- und Defrosteranlage



Die Frischluftheizung mit Defroster ermöglicht Ihnen, zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter, die Ihren Wünschen am besten entsprechende Temperatur und Belüftung des Innenraumes einzustellen. Die Regulierung erfolgt durch drei am Instrumentenbrett befindliche Bedienelemente.

LUFTZUFUHR-HEBEL – Der obere Hebel (OFF – HEAT – DEFROST) dient zur Regulierung der Luftzufuhr aus den verschiedenen Heiz- und Defrosterdüsen.

- OFF – Beschränkte Luftzufuhr.
- HEAT – Hauptluftstrom aus den Heizungsdüsen, geringer Luftstrom an die Windschutzscheibe.
- DEFROST – Hauptluftstrom zur Windschutzscheibe, geringer Luftstrom aus den Heizungsdüsen.

Gegebenenfalls vor Fahrtbeginn Motorhaube und Lufteintrittsschlitze vor der Windschutzscheibe von Schnee und Eis säubern, um die Wirksamkeit von Heizung und Defroster zu erhöhen und um das Beschlagen der Innenseite der Windschutzscheibe zu vermeiden. Ventilator auf hohe Drehzahl schalten, um die Luftansaugkanäle von Schnee zu reinigen. Desgleichen Windschutzscheibe, Heckfenster, Aussenrückblickspiegel und Seitenfenster vor Fahrtbeginn von Schnee und Eis säubern.

TEMPERATUR-HEBEL – Der untere Hebel (COLD–HOT) dient zur Regulierung der Temperatur des Luftstromes.

GEBLÄSEHEBEL – Der «FAN»-Gebläsehebel weist 3 Stellungen auf: Von «LO» langsam (untere Stellung) bis «HI» schnell (obere Stellung). Eine beständig kleine Luftzufuhr und somit Lufterneuerung ist dadurch gegeben, dass bei eingeschalteter Zündung das Gebläse ständig mitläuft.

Um Windgeräusche, Strassenlärm und Durchzug zu vermeiden, ist es angebracht, alle Fenster während der Fahrt geschlossen zu halten. Ebenfalls eventuelle Frischluftöffnungen schliessen!

Klimaanlagen bieten in allen Jahreszeiten und unter allen klimatischen Bedingungen bei Tag oder Nacht, im Regen oder prallen Sonnenschein angenehme klimatische Verhältnisse im Wageninneren. Durch Kombination der Heizungs- und Klimaanlage wird der Komfort im Wagen unabhängig vom Wetter.

Bedienung der Klimaanlage

Für normale durchschnittliche Bedingungen:

- Winter – wählen Sie die Einstellungen «BI-LEVEL», «VENT» oder «HEATER».
- Sommer – wählen Sie die Einstellungen «NORM», «BI-LEVEL» oder «VENT».

Klimaanlage



- Zu allen Jahreszeiten – regeln Sie die Wagentemperatur durch Verstellen des Hebels «COLD-HOT».
- Aussergewöhnliche Bedingungen – siehe Tabelle.

Anmerkung: Kleine Schwankungen der Motordrehzahl und der Motorleistung rühren daher, dass in gewissen Stellungen der Klimaanlage der Kompressor im Interesse einer gleichbleibenden Temperatur automatisch hinzu- oder abgeschaltet wird. Diese Eigenheit ist vollkommen normal, und die automatische Abschaltung des Kompressors hilft zudem Benzin sparen.

Lüftungshebel (OFF – MAX – NORM – BI-LEVEL – VENT – HEATER – DEFROST)

Der Lüftungshebel reguliert den Luftstrom durch die Heizungs-, Defroster- und Klimaanlage Düsen. Er steuert auch den Betrieb des Kompressors der Klimaanlage.

- OFF – beschränkte Luftzufuhr aus den Defroster- und Heizungsdüsen (siehe «Ventilatorschalter»).
- MAX – die im Passagierraum vorhandene Luft wird mit einem kleinen Anteil an Aussenfrischluft vermischt, konditioniert und über die verstellbaren Luftdüsen im Instrumentenbrett verteilt. Bei Stellung des Lüftungshebels auf MAX bietet die Klimaanlage maximale Kühlung und variable Ventilatorgeschwindigkeit. Vorteilhaft bei heissem und feuchtem Wetter.
- NORM – frische, konditionierte Luft wird über die verstellbaren Luftdüsen im Instrumentenbrett geleitet. In den meisten Fällen geeignet.
- BI-LEVEL – frische, klimatisierte Luft wird über die Heizungs- und die verstellbaren Düsen im Instrumentenbrett geleitet, wobei ein mässiger Luftstrom auch der Windschutzscheibe zugeführt wird. Diese Stellung

Bedienung der Klimaanlage

Gewünschte Leistung	Lüftungshebel						Temperaturhebel	Ventilator-schalter
	OFF	A/C	VENT	HEATER	BI-LEV.	DEFROST		
Rasche Abkühlung (bei heissem Wetter)		Max					COLD	HI
Fahren bei heissem Wetter		Norm					nach Wunsch	**
Mildes oder feuchtes Wetter		Norm			x		nach Wunsch	**
Heizung (normal)			●	●			nach Wunsch	**
Max. Heizung			●	●			HOT	HI
Entfeuchten der Windschutzscheibe					x	x	nach Wunsch	HI
Enteisung der Windschutzscheibe						x	nach Wunsch	HI
Erhöhte Brennstoffsparsamkeit	●		●	●			nach Wunsch	nach Wunsch
Schliessen der Lüftungsoffnungen	*							

● Betriebsart bleibt dem Fahrer überlassen.

* Durch die Heizungsöffnung wird immer ein schwacher Luftstrom bestehen bleiben (siehe «Lüftungssystem»)

** Eine der beiden Mittelstellungen

ist zu empfehlen, wenn sich die Windschutzscheibe infolge plötzlichen Regenfalles oder etwa dadurch beschlägt, dass die im Wagen sitzenden Passagiere nasse Kleidung tragen.

- VENT – frische Aussenluft wird durch die verstellbaren Lufteintrittsöffnungen im Instrumentenbrett zugeführt. In dieser Stellung ist der Kompressor der Klimaanlage ausgeschaltet. Empfohlen bei mässig kaltem Wetter, wenn Klimatisierung nicht erforderlich ist.
- HEATER – frische Aussenluft wird durch die Heizungsöffnung zugeführt, ein geringer Teil zur Windschutzscheibe weitergeleitet. Auch in dieser Stellung ist der Kompressor ausgeschaltet.
- DEFROST – frische klimatisierte Luft wird der Windschutzscheibe zugeführt, wobei ein schwacher Luftstrom durch die Heizungsöffnung geführt wird. Diese Regulierung empfiehlt sich bei starker Beschlags- und Vereisungstendenz.

Temperaturhebel

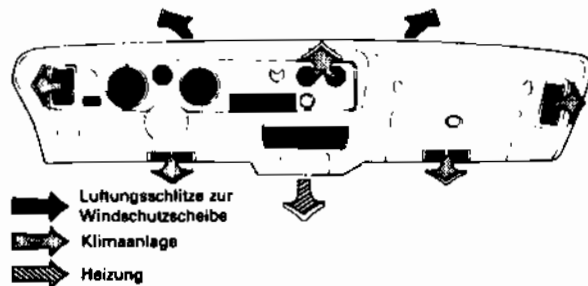
Der Temperaturhebel regelt die Temperatur der in den Passagierraum einströmenden Luft. Die Stellung des Temperaturhebels bestimmt die Lufttemperatur in allen Betriebsstellungen des Lüftungshebels, einschliesslich der Stellung «OFF».

Mit dem Ventilatorschalter regeln Sie die Geschwindigkeit des Ventilators in allen Stellungen des Lüftungshebels mit Ausnahme der Stellung «OFF».

Anmerkung: Der Ventilator wird immer in Betrieb sein, sobald der Zündschlüssel auf «RUN» geschaltet ist (ausgenommen in einigen Fällen bei kalter Witterung). Hierdurch wird die Feuchtigkeitsbildung im Klimaanlage-system unterbunden.

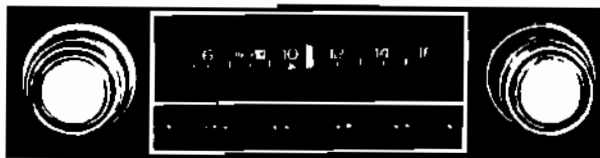
Um einen wirkungsvollen Betrieb der Klimaanlage zu ermöglichen, ist es notwendig, die Wagenfenster stets geschlossen zu halten. Eine Ausnahme hierzu bilden lediglich die ersten 2 oder 3 Minuten bei Fahrtbeginn, um die im Wagen angesammelte warme Luft zu entfernen. Dies ermöglicht eine rasche Abkühlung.

Ventilatorschalter



Die als Zubehör erhältlichen verschiedenen Delco Transistor-Radios vermitteln Ihnen einen gleich leistungsstarken und verzerrungsfreien Empfang und unterscheiden sich lediglich durch die Anordnung ihrer Bedienungsorgane voneinander. Das Radio ist nur dann betriebsfähig, wenn sich der Zünd- und Anlasserschalter auf Stellung «RUN» oder «ACC» befindet.

Die nachstehenden Bedienungselemente sind bei allen Radio-Modellen gleich.



Linker Drehknopf

Mit diesem Drehknopf wird der Radio-Empfänger ein- oder ausgeschaltet sowie die Lautstärke geregelt. Mit dem dahinter befindlichen Drehring wird die Tonlage eingestellt.

Rechter Drehknopf

Mit diesem Drehknopf werden die Sender von Hand aus gewählt. Mit dem dahinter befindlichen Drehring wird bei Vorhandensein von zwei Lautsprechern die Lautstärke der vorderen und hinteren Lautsprecher aufeinander abgestimmt.

Drucktasten

Jeder Empfänger ist mit fünf Drucktasten ausgestattet, die eine automatische Vorwahl von fünf bevorzugten Sendern ermöglichen. Nach Betätigung einer Drucktaste wird eine Feineinstellung von Hand aus für optimalen Empfang erforderlich sein. Die Einstellung der Drucktasten geschieht auf folgende Art und Weise:

1. Empfänger einschalten und gewünschten Sender von Hand aus einstellen.
2. Gewünschte Drucktaste bis zum Anschlag herausziehen und hierauf wieder bis zum Anschlag hineindrücken.
3. Mit allen übrigen Druckknöpfen genauso verfahren.

Der gewünschte Wellenbereich wird mit dem Schieber eingestellt:

Linke Stellung	=	UKW-Empfang,
Rechte Stellung	=	Mittelwellen-Empfang.

AM-FM (MW-UKW) Monoempfänger

Bei DELCO-MW-UKW-Empfängern können für jede Senderdrucktaste sowohl ein Mittelwellensender als auch ein UKW-Sender fest eingestellt werden, so dass die Möglichkeit für die Vorwahl von 10 Sendern besteht. Hierzu Schieber nach rechts stellen und Mittelwellensender für jede Drucktaste einstellen. Dann Schieber nach links stellen und das gleiche Verfahren für UKW-Sender wiederholen.

Anmerkung: Der Schieber darf nicht bewegt werden, wenn eine Drucktaste gezogen ist, da dadurch der Empfänger beschädigt werden könnte.

Zur Beachtung: Die Delco-Radioanlagen sind mit nicht geerdeten Lautsprechern ausgestattet. Der Einbau von zusätzlichen Tonband-, Zivildfunk- oder sonstigen Geräten, die an die Autolautsprecher angeschlossen werden, kann zu einer Beschädigung des Delco-Radios und zur Beeinträchtigung des Betriebes des zusätzlichen Gerätes führen. Befragen Sie deshalb Ihren Pontiac Händler, bevor Sie den Einbau derartiger Zusatzgeräte in Betracht ziehen.

MW-UKW Stereoempfänger

Die Betätigung dieses Stereoempfängers geschieht in der gleichen Weise wie beim Monoempfänger. Dieser Empfänger schaltet bei Empfang von UKW-Stereo-Sendungen automatisch auf Stereo-Betrieb; dies wird durch eine Kontrolllampe angezeigt.

UKW-Sendungen können je nach Art der topographischen Verhältnisse und der Senderleistung bis zu einer gewissen Entfernung vom Sender empfangen werden. Wenn der Empfang trotz Feinabstimmung wegen der zu grossen Distanz schlecht sein sollte, ist auf einen Sender der näheren Umgebung umzuschalten.

Die Radioantenne ist in der Windschutzscheibe eingelassen. Wenden Sie sich für eine Feinabstimmung an Ihre Pontiac Servicestelle. Die auf Wunsch erhältliche Spezialantenne wird automatisch mit dem Einschalten des Radios gesteuert.

- Antenne wird automatisch ausgefahren, wenn Sie das Radio einschalten.
- Antenne wird automatisch versenkt, wenn Sie das Radio oder die Zündung ausschalten.

Anmerkung: Beim Einfahren in eine Waschstrasse ist zum Schutz der Antenne stets das Radio auszuschalten, wenn sich der Zündschlüssel in Stellung «RUN» oder «ACCESSORY» befindet.

Weitere Bedienungselemente

Gepäck- oder Skiträger

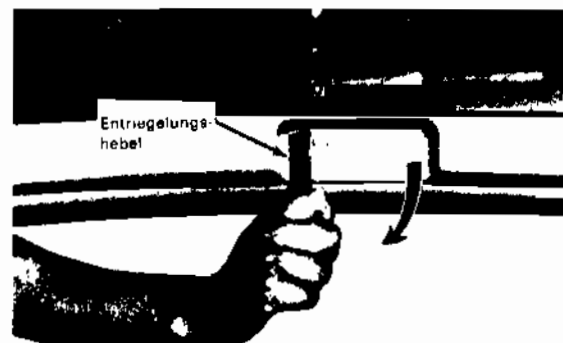
Das Ladegut auf Dachgepäck- oder Skiträgern ist gleichmässig zu verteilen. Die Träger dürfen nicht zum Transport von Booten, langen Leitern oder sonstigen grösseren Gegenständen verwendet werden. Bezüglich der Auswahl und Montage der Träger wenden Sie sich am besten an Ihren Pontiac Händler.

Positraction-Hinterachse

Die auf Wunsch erhältliche Positraction-Hinterachse (Sperrausgleichsgetriebe) verstärkt den Antrieb auf Schnee, Eis, Schlamm, Sand und Kies. Normalerweise funktioniert diese Hinterachse wie ein gewöhnliches Differential. Befindet sich jedoch ein Rad auf einer glitschigen Fläche, so sorgt das Sperrausgleichsgetriebe dafür, dass das andere Rad ebenfalls angetrieben wird. Normalerweise würde das auf einer glitschigen Unterlage befindliche Rad einfach durchdrehen.

Vorsicht: Sollten sich beide Antriebsräder auf glitschiger Fläche befinden, ist vorsichtig zu beschleunigen. Der Wagen würde mit durchdrehenden Rädern seitlich ausbrechen. Dies gilt ebenso für Wagen ohne Positraction-Hinterachse.

Abnehmbares Glasdach



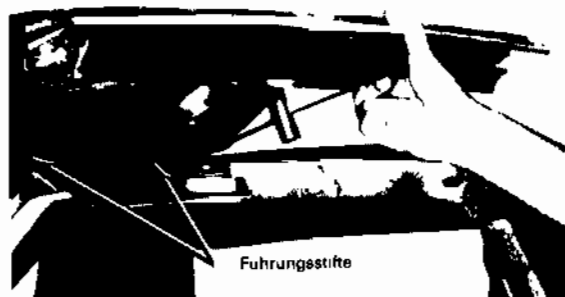
Die beiden Glasdachteile (auf Wunsch erhältlich) können vollständig entfernt und vorteilhafterweise in den dafür vorgesehenen Taschen im Kofferraum versorgt werden.

Hierbei ist wie folgt vorzugehen:

1. Entriegelungshebel nach unten ziehen.
2. Dach an der Aussenkante anheben und aus der Halterung an der Innenseite ausfahren. Ähnlich vorgehen für das andere Dachteil.
3. Glasdachteile in den dafür vorgesehenen Taschen im Kofferraum versorgen.
4. Für den Einbau der Dachteile ist in umgekehrter Reihenfolge vorzugehen.

Vorsicht: Um Körperverletzungen oder Beschädigungen am Wagen zu vermeiden, sind folgende Punkte zu beachten:

- *Glasdach nicht bei fahrendem Wagen abnehmen. Es könnte hinunterfallen oder vom Fahrwind weggetragen werden.*
- *Das entfernte Glasdachteil in der dafür vorgesehenen Tasche versorgen und im Kofferraum verstauen. Dadurch wird vermieden, dass diese Teile bei einem Unfall oder einer starken Bremsung frei herumfliegen und Wageninsassen verletzen.*
- *Das wiedermontierte Glasdachteil auf korrekte Verriegelung prüfen, indem Sie durch Druck mit der Hand versuchen, es aus der Halterung zu drücken.*



IM NOTFALL

Warnblinkanlage



Anlass-Schwierigkeiten

Sollten Sie einmal an einer Stelle halten müssen, an der Sie den laufenden Verkehr gefährden können, so erlaubt Ihnen die Warnblinkanlage, in warnender Weise auf Ihr Fahrzeug aufmerksam zu machen. Sobald Sie den Knopf hineindrücken, leuchten vorn und hinten sämtliche Blinklichter in regelmässigen Intervallen auf und geben ein weithin sichtbares Warnsignal. Die Blinker-Kontrollleuchten blinken in gleichen Intervallen mit. Zum Ausschalten Ring am Schaltknopf herausziehen.

Anmerkung: Die Warnlichtanlage funktioniert ebenfalls in der Schalterstellung «Lock» und bei abgezogenem Zündschlüssel, damit im Notfall Hilfe herbeigeholt werden kann.

Wird gleichzeitig mit dem Warnblinklicht das Bremspedal betätigt, werden die Blinklichter aufhören zu blinken, jedoch normal weiterleuchten.

Achtung: Ein Anlassen des Motors durch Anschieben des Wagens ist bei automatischen Getrieben nicht möglich. Wird auch abgeraten bei Wagen mit Synchromesh-Getrieben.

Wenn die Batterie Ihres Wagens entladen sein sollte, ist der Motor mit einer Hilfsbatterie und mit Hilfskabeln anzulassen.

Anlassen mit Hilfsbatterie

Achtung: Die nachstehend aufgeführten Vorsichtsmassnahmen sind unbedingt einzuhalten, wenn Körperverletzungen, vor allem an den Augen und Sachschaden vermieden werden sollen, die durch Explosion der Batterie, durch Batterieflüssigkeit oder durch Kurzschlüsse entstehen könnten.

- Als grösste Vorsichtsmassnahme ist der letzte Anschluss der Hilfskabel anzusehen. Explosion durch Funkenbildung wird dadurch wirksam vermieden, wenn der letzte Anschluss des Negativ-Kabels an einem festen Metallstück in einiger Entfernung von der Batterie vorgenommen wird.
- Um die Gefahr einer Funkenbildung, eines Brandes oder einer Explosion zu vermeiden, ist darauf zu achten, dass die Isolation der Hilfskabel absolut in Ordnung ist.

- Um die Explosionsgefahr zu vermindern, sind elektrische Funken oder offene Flammen in der Nähe der Batterie unbedingt zu vermeiden. Durch die chemischen Vorgänge in der Batterie entstehen Wasserstoffgase, die, mit Luft vermischt, hochexplosiv sind. Das Rauchen in der Nähe der Batterie ist deshalb strikte zu unterlassen.
- Bei Arbeiten an der Batterie sind Schutzbrillen zu tragen. Eventuelle Verletzungen durch Explosion wären dadurch geringer. Nicht über die Batterie lehnen!
- Achten Sie darauf, Ihre Augen oder Ihre Haut, Ihre Kleider oder die lackierten Flächen von Schwefelsäurespritzern fernzuhalten. Jede Stelle oder Fläche, die mit Schwefelsäure in Berührung gekommen ist, muss unverzüglich reichlich mit Wasser abgespült werden. Wenn Ihre Augen davon betroffen sind, sich sofort in ärztliche Pflege begeben.
- Um das Risiko von Kurzschlüssen zu vermeiden, sind Fingerringe, metallische Armbänder und sonstige Schmuckstücke zu entfernen.

Vorsicht ist auch geboten in der Handhabung von metallischen Werkzeugen. Es kommt unweigerlich zum Kurzschluss, wenn die Werkzeuge gleichzeitig die positive Klemme und die Karosserie berühren.

Anlass-Vorgang

1. Die Batterie des stromabgebenden Wagens muss die gleiche Spannung und die gleiche Erdung aufweisen wie jene Ihres Wagens, d. h. 12 Volt, Negativkabel an Masse. Nötigenfalls Betriebsanleitung nachsehen. Wenn Sie wegen der Voltzahl im Ungewissen oder die Voltzahl und die Erdung gegenüber Ihrer Batterie verschieden sind, darf unter keinen Umständen angeschlossen und angelassen werden. Körperverletzungen und Sachschaden an der elektrischen Ausrüstung beider Wagen wären die Folgen.
2. Wagen mit der Hilfsbatterie so neben oder vor dem Fahrzeug mit der entladenen Batterie stellen, dass die Länge der Hilfskabel ausreicht. Die Wagen dürfen sich nicht berühren.

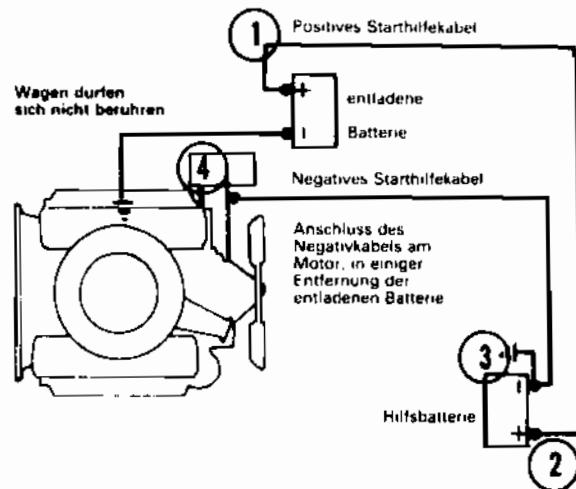
3. Alle unnötigen Verbraucher, wie Beleuchtung, Heizung, Radio und weiteres Zubehör, an beiden Wagen ausschalten. Ebenfalls an beiden Wagen die Zündung ausschalten, die Feststell- oder Handbremse anziehen und den Wählhebel auf «Park» bzw. den Schalthebel in Neutral schalten.
4. Wenn die entladene Batterie Verschlussstopfen aufweist, ist der Säurestand zu prüfen und nötigenfalls mit destilliertem Wasser zu ergänzen. Die Verschlussstopfen sind hernach wieder aufzuschrauben.
5. Kabelanschlüsse:
 - Das eine Ende des ersten Hilfskabels an den positiven Pol der einen Batterie (gekennzeichnet durch rote Farbmarkierung oder ein «+») und das andere Ende des gleichen Kabels an den positiven Pol der anderen Batterie anschliessen. Niemals Kabel aus Versehen von «+» (rot) auf «-» (schwarz) oder umgekehrt anschliessen.



- Das eine Ende des zweiten Hilfskabels an den negativen Pol (gekennzeichnet durch schwarze Farbmarkierung oder ein «-») der guten stromabgebenden Batterie anschliessen.
- Schliesslich das andere Ende des zweiten Hilfskabels mit einem Metallstück des Motorblocks am Fahrzeug mit der entladenen Batterie, wenn möglich mindestens 45 cm von der entladenen Batterie entfernt, verbinden. Gute Anschlusssteile stellen auch die Halterung des Generators oder des Kompressors der Klimaanlage dar. Das Hilfskabel ist dabei so zu verlegen, dass es nicht mit rotierenden Teilen in Berührung kommt. Vermeiden Sie auch wegen Brandwunden jeglichen Kontakt mit dem heissen Auspuffkollektor.

6. Motor des stromabgebenden Wagens anlassen und mit angemessener Drehzahl laufen lassen.
7. Motor des Fahrzeuges mit der entladenen Batterie starten.
8. Hilfskabel in umgekehrter Reihenfolge wie bei deren Anschluss abnehmen. Es ist also mit dem negativen Hilfskabel am Motor- oder Generatorhalter-Anschluss des Fahrzeuges mit der entladenen Batterie zu beginnen.

Anschluss der Kabel in numerierter Reihenfolge vornehmen



Motor-Überhitzung

Unter erschwerten Betriebsbedingungen kann das Kühlsystem zum Überhitzen neigen. Dies mag zutreffen bei:

- langen Steigungen an heißen Tagen
- plötzlichem Anhalten nach schneller Autobahnfahrt
- längerem Laufen des Motors im Leerlauf bei Verkehrsstockungen
- Anhängerbetrieb

Wenn die Temperatur-Kontrolleuchte zu brennen beginnt bzw. der Zeiger des Thermometers in die heiße Zone pendelt und die Klimaanlage eingeschaltet ist, schalten Sie vorerst die Klimaanlage aus. Sollte das Warnsystem (Temperatur-Kontrolleuchte oder Fernthermometer) ansprechen, nachdem Sie wegen Verkehrsstockung anhalten mussten, legen Sie den Getriebewählhebel auf «N» (Neutral).

Die Kontrolleuchte sollte innerhalb einer oder zwei Minuten erlöschen bzw. der Zeiger des Thermometers zurückgehen. Wenn nicht:

- an geeigneter Stelle anhalten und Getriebewählhebel auf «Park» (mit Synchromesh-Getriebe in «Neutral») stellen. Feststellbremse anziehen.
- Motor noch nicht abstellen. Lassen Sie den Motor für zwei bis drei Minuten mit doppelter (erhöhter) Leerlaufdrehzahl laufen.

Wenn die Kontrolleuchte noch immer brennen bzw. das Thermometer noch immer zu hohe Werte anzeigen sollte, ist der Motor abzustellen und der Ursache wie folgt nachzugehen:

- Motorhaube anheben und Kühlmittelstand im Ausgleichsbehälter prüfen. Der Kühlerschlussdeckel braucht hierzu nicht abgenommen zu werden, und bei heissem Motor wäre dies auch wegen Verbrennungsgefahr nicht ratsam.
Der korrekte Kühlmittelspiegel im Expansionsgefäß bei Betriebstemperatur müsste in Höhe oder oberhalb der Marke «FULL» liegen.

Vorsicht: Wegen Verbrennungsgefahr dürfen weder der Verschlussdeckel des Expansionsgefäßes, wenn die Flüssigkeit darin siedet, noch der Kühlerschlussdeckel abgenommen werden. Heisse Flüssigkeit und Dämpfe würden bei zu früher Wegnahme des Deckels unter Druck herausströmen.

- Bei zu niedrigem Kühlmittelstand ist die Dichtheit der Kühler- und der Heizungsschlauchanschlüsse, des Kühlers und der Wasserpumpe zu prüfen. Ebenfalls Zustand des Keilriemens prüfen und nachsehen, ob der Ventilator dreht. Kühlmittel in das Expansionsgefäß nachfüllen.

Wenn trotz richtigem Kühlfüllstandsstand im Expansionsbehälter die Temperatur-Kontrolleuchte weiterbrennt, hat sich möglicherweise im Kühlsystem eine Lufttasche gebildet. Die Zirkulation der Kühlflüssigkeit im Kühlsystem kann dadurch gehemmt sein. In einem solchen Fall mag es nötig sein, Kühlflüssigkeit direkt in den Kühler nachzugießen. Im Kapitel «Unterhalt des Kühlsystems» werden Sie mehr davon erfahren.

Sobald die Kontrolleuchte erloschen ist bzw. der Zeiger des Thermometers wieder normale Werte angibt, kann vorerst mit herabgesetzter Geschwindigkeit die Fahrt fortgesetzt werden. Nach etwa 10 Minuten ist zur Normalfahrt zurückzukehren, wenn die Temperaturkontrolleuchte nicht wieder angesprochen hat.

Vorsichtsmaßnahmen

1. Um Sachschaden und Körperverletzung zu vermeiden, bitten wir Sie dringend, die nachstehenden Anweisungen für den Gebrauch des Wagenhebers und für das Radwechseln zu beachten.
2. Wagenheber nur zum Wechseln der Räder verwenden.
3. Gehen Sie nie unter den nur mit dem Wagenheber aufgebockten Wagen.
4. Motor nicht starten oder laufen lassen, wenn der Wagen auf dem Wagenheber ruht.
5. Nach dem Radwechsel Reservereifen (oder beschädigten Reifen) und die gesamte Wagenheberausrüstung sicher verwahren.

Anzugsmoment der Radmuttern

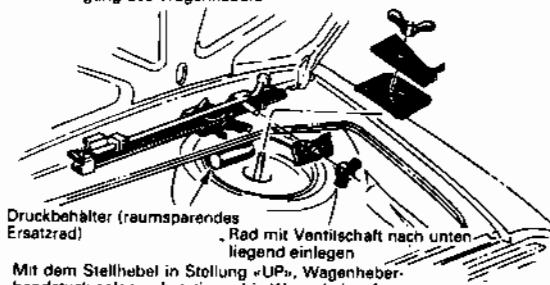
Nach einem Radwechsel sollten die Radmuttern bei nächster Gelegenheit auf richtigen Anzug (110 Nm bei gewöhnlichen Felgen, 122 Nm bei Aluminiumfelgen) geprüft werden. Die Radmuttern sind gleichmässig und über Kreuz bis zum richtigen Anzug festzuziehen. Sie sind auch bei jeder Wartungsinspektion auf korrekten Anzug zu prüfen. Radmuttern und Radbolzen nicht mit Öl oder Fett bestreichen. Ungenügend festgezogene Radmuttern können sich im Fahrbetrieb lösen, was zum Verlust des Rades mit schwerwiegenden Folgen führen kann.

Versorgung des Ersatzrades und des Wagenhebers

Ersatzrad, Wagenheber-Ausrüstung, je nachdem auch Druckbehälter und eventuelle Überzüge oder Abdeckungen sind mit den entsprechenden Halterungen zu sichern. Wir bitten Sie bezüglich der korrekten Versorgung die entsprechenden Bilder zu beachten.

Radwechsel

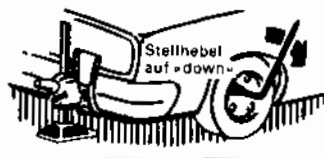
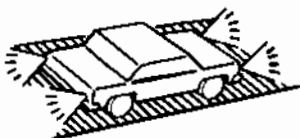
Unterbringung des Wagenhebers



Druckbehälter (raumsparendes Ersatzrad)

Rad mit Ventilschaft nach unten liegend einlegen

Mit dem Stellhebel in Stellung «UP», Wagenheberhandstück solange betätigen, bis Wagenheber festgedrückt ist.



Radwechsel

- Wagen wenn möglich auf ebener Fläche parken und Feststellbremse fest anziehen.
- Wählhebel des automatischen Getriebes auf «Park» stellen (Rückwärtsgang beim Schaltgetriebe).
- Gutes Rad auf derselben Seite vorne und hinten mit Bremskeilen blockieren.
- Wenn erforderlich, Warnblinkanlage einschalten.
- Radmuttern durch Linksdrehung lockern, aber nicht abschrauben.

- Bei eingesetzter Spindel in Grundplatte und Stellhebel auf «UP», Wagenhebernase in Stossstängenaussparung einführen.
- Darauf achten, dass der Wagenheber leicht schräg zum Wagen aufgestellt wird, da er sich beim Heben des Wagens aufrichtet (Bilder beachten).

- Wagenheber mit langsamen und gleichmässigen Auf- und Abbewegungen des Hebels betätigen.
- Wagen so weit anheben, dass nach Entfernen des defekten Rades auch das aufgepumpte Ersatzrad angebracht werden kann. Es kann ohne weiteres der Fall sein, dass sich während des Hebens Karosserieteile vorübergehend durchbiegen.
- Ersatzrad ansetzen und mit den Radmuttern (Konusfläche nach innen) provisorisch festziehen.
- Stellhebel des Wagenhebers auf «DOWN» schieben und Wagen durch Hebelbewegungen senken.
- Radmuttern definitiv festziehen.

Denken Sie schliesslich daran, den montierten Ersatzreifen auf denselben Druck wie die andern Reifen zu bringen.

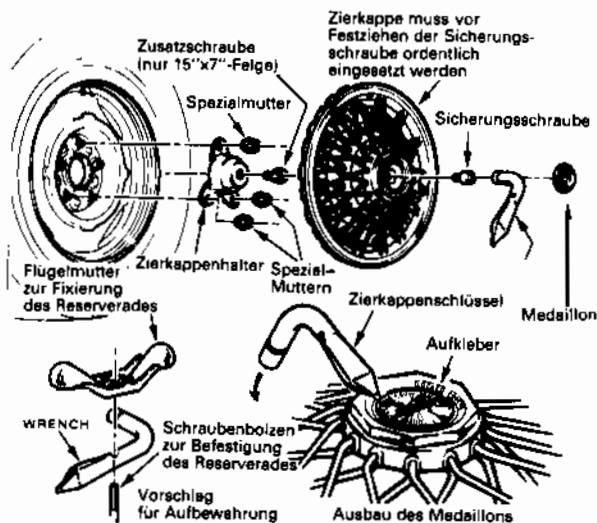
Vorsicht: Vor der Montage von Aluminiumrädern sind etwaige Rostbildungen an der Felge oder sonstigen Stellen abzuscheren oder abzubürsten. Der Einbau von Aluminiumfelgen ohne guten Kontakt zwischen den Metallteilen an den Berührungsflächen kann zum Verlust der Radmutter führen, was wieder unter Umständen dazu führen kann, dass sich das Rad während der Fahrt vom Fahrzeug löst.

Besondere Sorgfalt ist beim Abnehmen der Radzieringe an Rallye- oder Sportfelgen walten zu lassen. Nur vier Ringe werden mit dieser Spezialausrüstung geliefert.

Diebstahlgesicherte Speichenradzierkappen

Wenn Ihr Wagen mit den auf Wunsch erhältlichen Speichenradzierkappen versehen ist, so sind diese mit einer Diebstahlsicherung lieferbar. Die Montage geschieht wie folgt:

1. Um ersichtlich zu machen, dass die Zierkappe diebstahlsicher ist, den Aufkleber «LOCKED COVER» in dargestellter Lage anbringen (siehe Abbildung).
2. 3 der 5 Standardmuttern abschrauben.
3. Zierkappenhalter auf die 3 Radbolzen aufsetzen.
4. Rad und Zierkappenhalter mit Spezialmuttern, wie dargestellt, befestigen. Alle Radmutter mit 110 Nm bei gewöhnlichen Felgen bzw. 122 Nm bei Aluminiumfelgen anziehen. Falls erforderlich, Zusatzschraube einschrauben.
5. Zierkappe montieren.
6. Sicherungsschraube durch Drehen des Zierkappenschlüssels im Uhrzeigersinn festziehen.
7. Medaillon in Zierkappe einschnappen lassen.
8. Zierkappenschlüssel sicher unterbringen.
9. Für Wartung oder Reparatur, Medaillon unter Verwendung der Zierkappenschlüsselspitze abpressen. Hierauf Sicherungsschraube unter Verwendung des Zierkappenschlüssels entfernen, damit Zierkappe bzw. die Felge abgenommen werden können.



Raumsparendes Ersatzrad

Das raumsparende Ersatzrad ist geschaffen worden, um mehr freien Nutzraum im Kofferraum zu gewähren. Das Spezialersatzrad wird im entleerten Zustand versorgt und soll nur in Notfällen verwendet werden, bis das defekte Rad wieder instandgesetzt ist. Von einem Dauergebrauch ist dringend abzuraten, da die Lebensdauer auf 1500 bis 5000 km beschränkt ist. Zulässige Höchstgeschwindigkeit mit dem Spezialersatzrad 80 km/h! Mit dem Spezialersatzrad haben Sie einen blauen mit Kohlendioxyd gefüllten Druckbehälter erhalten. Dieser Behälter kann wieder neu aufgefüllt werden. Wenden Sie sich an Ihre Pontiac Servicestelle.

Aufpumpen des Ersatzrades mit einem anerkannten Druckbehälter

1. Beachten Sie bitte die Anweisungen sowohl auf dem Druckbehälter als auch auf dem Spezialersatzrad.
2. Spezialersatzrad mit Ventil am tiefsten Punkt am Wagen ansetzen und Radmuttern provisorisch anziehen.
3. Druckbehälter auf Ventilschaft ansetzen und so weit niederdrücken, bis der Reifen Gas aufnimmt. Während des Aufpumpens kann es vorkommen, dass der Reifen etwas hin und her schwingt, was als durchaus normal anzusehen ist.
4. Sobald das Einströmungsgeräusch des Gases nicht mehr hörbar ist, Behälter entfernen und Ventilkappe wieder aufschrauben. Wagen ablassen und Radmuttern über Kreuz festziehen (siehe Anleitung über den Gebrauch des Wagenhebers).

Zur Beachtung: Wenn der Spezialersatzreifen das erste Mal mit dem Druckbehälter aufgepumpt oder wenn der Wagen längere Zeit bei kalter Witterung geparkt wurde, mag der Reifen als nicht genügend aufgepumpt erscheinen. In solchen Fällen ist vorerst langsam zu fahren, bis sich der Reifen erwärmt und demzufolge der Druck erhöht hat. Bleibt der Druck im Reifen gering, ist unverzüglich nachzupumpen (siehe Punkt 5).

5. Der Druck des raumsparenden Ersatzrades ist nach Montage so rasch wie möglich nachzuprüfen und entsprechend den Reifendruckangaben anzupassen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung eines Reifendruckmessers in Taschenformat.

Aufpumpen des Ersatzrades mit Druckluft

1. Beachten Sie bitte die Anweisung auf dem Spezialersatzrad.
2. Spezialersatzrad am Wagen ansetzen und Radmuttern provisorisch anziehen oder Ersatzrad auf Reifenmontiergerät befestigen.
3. Rad stossweise aufpumpen und stets wieder mit einem Luftdruckprüfer nachmessen, bis der empfohlene Druck gemäss der an der linken Vordertür befindlichen Tabelle erreicht ist. Bezüglich der Reifendrucke gelten allenfalls die Bestimmungen des jeweiligen Reifenherstellers.
4. Ventilkappe aufschrauben und bei angeschraubtem Rad Wagen ablassen. Schliesslich Radmuttern über Kreuz festziehen (siehe Anleitung über den Gebrauch des Wagenhebers).

Entleeren des Spezialersatzrades

1. Luft bzw. Gas aus dem Ersatzreifen ablassen, indem auf den Ventileinsatz gedrückt oder der Ventileinsatz mit der Ventilkappe herausgeschraubt wird.
Vorsicht: Das herausströmende Gas sollte auf keinen Fall eingeatmet werden.
2. Ersatzreifen gänzlich zusammendrücken, bis alles Gas entwichen ist, und Ventileinsatz wieder montieren.
3. Spezialersatzrad an der dafür vorgesehenen Stelle im Kofferraum oder Laderaum festmachen.

Instandstellung oder Ersatz des raumsparenden Spezialreifens

Es wird dringend empfohlen, den raumsparenden Spezialreifen nur von einer zuständigen Servicestelle instandstellen oder aufziehen zu lassen. Andernfalls kann der Reifen bei unsachgemässer Montage aus der Felge springen und Personen verletzen.

Sie können Ihren Wagen auf allen vier Rädern abschleppen, wenn die Antriebsorgane wie Getriebe, Hinterachse und Kardanwelle soweit in Ordnung sind und auch an der Lenkung nichts fehlt. Hierbei Wählhebel bei automatischem Getriebe auf «N» (Neutral) schieben (Schalthebel in Neutralstellung) und 60 km/h Abschleppgeschwindigkeit bzw. 80 km

Abschleppen

Abschleppentfernung nicht überschreiten. Die Lenkung ist vor dem Abschleppen zu deblockieren (Zündschalter auf «OFF»). Die jeweiligen Verkehrsvorschriften sind selbstverständlich einzuhalten. Beachten Sie auch, dass die Servo-Unterstützung der Bremsen und der Lenkung bei nichtlaufendem Motor ausfällt.

In allen anderen Fällen muss beim Abschleppen je nach Defekt die Vorder- oder die Hinterachse angehoben werden. Wir empfehlen Ihnen, das Abschleppen mit angehobenem Fahrzeugteil unbedingt einer Fachwerkstatt zu übertragen. Sie ersparen sich damit Ärger und eventuell Sachschaden durch unsachgemässe Behandlung.

Befreiung festgefahrener Wagen

Wenn Ihr Wagen in Sand, Schlamm oder Schnee festgefahren sein sollte, können Sie ihn möglicherweise durch Schaukelbewegungen befreien. Hierbei ist wie folgt vorzugehen:

Abwechslungsweise Wählhebel (automatisches Getriebe) in «D»- und «R»-Stellung bringen (bei Synchromesh-Getriebe Schalthebel in den 1. oder 2. und in den Rückwärtsgang). Jeweils leicht Gas geben bei eingelegtem Gang. Während des Schaltwechsels selbst sollte das Gaspedal nicht betätigt werden. Lassen Sie den Motor nicht aufheulen. Beim Wiederflotmachen des Wagens dürfen die Räder nicht durchdrehen. Unrichtiges Vorgehen beim Herausschaukeln des Wagens kann zu Beschädigungen einzelner Organe führen.

Achtung: Durchdrehende Räder führen zu Reifenverschleiss und zu Differentialschäden, vor allem, wenn ein Rad stillsteht und das andere zwangsläufig mit doppelter Drehzahl dreht. Hierbei auf Geschwindigkeitsmesser achten und keinesfalls 35 km/h überschreiten.

Wenn sich Ihr Fahrzeug durch Schaukelbewegungen nicht befreien lässt, müssen Sie fremde Hilfe anfordern.

Die Lackierung Ihres Wagens zeichnet sich durch Farbintensität, Glanzbeständigkeit und Dauerhaftigkeit aus.

Wagenpflege

Das beste Mittel zur Erhaltung des Lacks ist die Sauberhaltung der Karosserie. Verwenden Sie zum Waschen kaltes oder lauwarmes Wasser. Der Wagen sollte niemals mit heissem Wasser und an der Sonne gewaschen werden oder solange die Lackflächen noch nicht abgekühlt sind. Benutzen Sie keine chemischen Reinigungsmittel. Bei der Verwendung von «Shampoo» muss der Wagen schnell und gründlich abgespült werden.

Waschen

Obwohl der Lack Ihres Wagens sehr dauerhaft ist, können Sie durch Einwachsen und Polieren seine Dauerhaftigkeit erhöhen. Ihre Pontiac Servicestelle verfügt über eine Auswahl erprobter Wachs- und Poliermittel. Teer- oder Fettentferner dürfen nur dann benutzt werden, wenn sie den Lack nicht angreifen.

Polieren

Die beste Pflege für die Metallteile ist das häufige Waschen. Wenn nötig, können Chrom- und Glanzteile mit dem GM Chrom-Poliermittel behandelt werden. Für Aluminiumteile dürfen nie Wagen- oder Chrompolituren, Dampf und scharfe Seifen verwendet werden. Verwenden Sie hierzu lediglich eine Lösung aus Wasser und milden Reinigungsmitteln.

Zierteile aus Hochglanzmetall Stossstangen

Es wird empfohlen, die gereinigten Zierteile aus Hochglanzmetall und Aluminium-Teile anschliessend einzuwachsen.

Es ist davon abzusehen, Scheiben trocken reinigen zu wollen; auch sollten die Scheibenwischer nicht auf trockener Scheibe eingeschaltet werden. Die klare Sicht durch die Scheiben könnte durch bleibende Kratzer beeinträchtigt werden. Die Scheiben sind am besten mit klarem Wasser unter Verwendung von Spiritus oder Alkohol zu reinigen. In hartnäckigen Fällen können milde Scheiben-Reinigungsmittel benützt werden. Um Kratzer durch beschädigte Scheibenwischer zu vermeiden, sind diese regelmässig zu prüfen und gegebenenfalls zu ersetzen.

Windschutzscheibe Rückwandscheibe Seitenfenster

Besondere Sorgfalt ist der Reinigung der heizbaren Heckscheibe zu widmen, um die an der Innenseite angebrachten Heizleiter nicht zu beschädigen. Verwenden Sie auf keinen Fall harte Gegenstände, und vermeiden Sie auch die Anwendung aggressiver Reinigungsmittel. Am geeignetsten ist auch in diesem Fall ein weicher, nicht fasernder Lappen oder Fensterleder unter Verwendung von Spiritus oder Alkohol.

Ablagerung auf der Karosserie

Fremde Substanzen, wie Kalzium-Chlorid, Auftausalze, Strassenteer und -öl, Vogelkot, Baumsäfte, Flugrost, chemische Abfälle aus den Schornsteinen und anderes mögen die Lackierung angreifen, wenn sie zu lange auf der Karosserie verbleiben.

In hartnäckigen Fällen werden diese Substanzen bei einer Wagenwäsche nicht vollständig entfernt, so dass chemische Reinigungsmittel zu Hilfe genommen werden müssen. Wenn dies zutreffen sollte, achten Sie auf ein Reinigungsmittel, das der Lackierung nicht schadet.

Weisswandreifen

Verschmutzte Weisswand-Reifen lassen sich mit lauwarmem Seifenwasser und einer harten Bürste reinigen. Von Randsteinen herrührende Kratzer können mit feiner Stahlwolle entfernt werden. Auf keinen Fall dürfen zur Reinigung Benzin, Petrol oder irgendwelche Erdölprodukte verwendet werden, da diese den Gummi angreifen und verfärben.

Karosserie-Beschädigung

Die gesamte Wagenunterseite ist werkseitig mit einer Schutzwachsschicht versehen worden. Vergewissern Sie sich nach einer Chassis- oder Karosseriereparatur, dass die reparierten oder ersetzten Blechteile wiederum mit einem Korrosionsschutz behandelt werden.

Unterbau

Ein Abspritzen des Wagenunterbaus ist nur in grösseren Zeitabständen notwendig. Es ist empfehlenswert, die werkseitig angebrachte Schutzwachsschicht von Zeit zu Zeit zu erneuern. Dies gilt insbesondere für die Wintermonate, in welchen die als Streugut verwendeten Auftausalze einen ausreichenden Korrosionsschutz erforderlich machen. Bewegliche und rotierende Teile, Leitungen sowie Anschlüsse der Klimaanlage, Entwässerungs-Öffnungen und das Auspuffsystem sind jedoch, vor der Behandlung mit einem Schutzwachsmittel, abzudecken.

Grundsätzlich sollte jede Art Lackbeschädigung möglichst bald beseitigt werden. Achten Sie auch stets auf die der Fahrbahn zugewandten Flächen, da gerade dort das Entstehen von Rostflecken oft so lange unbemerkt bleibt, bis sich der Rost auf die gepflegten, sichtbaren Flächen ausbreitet. Kleine Lackbeschädigungen lassen sich meist mit Tupfarbe beseitigen. Jede offizielle Pontiac Servicestelle wird Sie in diesem Punkt sicher gerne beraten.

Reinigung des Vinyl-Daches

Das Vinyl-Dach ist häufig mit lauwarmem Seifenwasser und einer weichen Bürste zu reinigen und hierauf reichlich mit klarem Wasser zu spülen, um alle Seifenspuren zu entfernen. Sollte das Vinyl-Dach einer besonders gründlichen Reinigung bedürfen, so empfiehlt es sich, ein mildes Schaumreinigungsmittel anzuwenden. Diesem Präparat ist entsprechend Wasser beizugeben, bis eine gute Schaumwirkung erzielt wird. Das ganze Dach ist vorerst mit Wasser abzuspülen und anschliessend mit Schaum zu reinigen. Dabei ist flächenweise vorzugehen, wobei der Vinyl-Überzug mit einer weichen Bürste bearbeitet wird. Der Schmutz soll mit einem Lappen oder Schwamm entfernt werden. Falls nötig, nochmals mit Schaum das Dach vom restlichen Schmutz säubern und schliesslich gründlich mit klarem Wasser spülen, bis alle Schaumspuren verschwunden sind. Reinigungsmittel sind nicht auf der Lackierung der Karosserie eintrocknen zu lassen, ansonst diese Spuren hinterlassen, die schwer zu entfernen sind. Wir raten auch ab, leicht verdunstende Reinigungs- oder sogar Bleichmittel zu gebrauchen.

Vorsichtsmassnahme – Viele Reinigungsmittel sind möglicherweise giftig oder brennbar. Unsachgemässe Anwendung solcher Mittel kann zu Verletzungen oder zu Sachschaden führen. Deshalb raten wir Ihnen davon ab, bei der Innenreinigung leichtverdunstende Reinigungsmittel wie Aceton, Lackverdünner, Lackentferner, Nagellackentferner oder Reinigungsmaterial wie Wäscheseife oder Bleichmittel zu verwenden. Tetrachlorkohlenstoff, Benzin oder Naphtha sind ebenso ungeeignet.

Innere Wagenpflege

Das Einatmen von Dämpfen dieser Stoffe kann zu gesundheitlichen Schäden führen. Dies ist in kleinen, schlecht gelüfteten Räumen umso gefährlicher. Deshalb wird empfohlen, bei Verwendung irgendwelcher Reinigungsmittel oder sonstiger Chemikalien im Wageninneren alle Türen zwecks Belüftung zu öffnen. Befolgen Sie die Anweisungen des Herstellers von Reinigungsmitteln, wann immer Sie solche innerhalb oder ausserhalb des Fahrzeuges zur Anwendung bringen. Vergewissern Sie sich auch, dass die verwendeten Mittel nicht bleibende Verfärbungen hinterlassen.

Alle Arten von Flecken lassen sich um so leichter entfernen, je frischer sie sind. Stellen Sie vorerst die Herkunft der Verschmutzung und die Art des verschmutzten Materials fest.

Zum Reinigen von verschmutztem Kunstleder eignen sich lauwarmes Wasser oder eine alkalifreie Waschmittellösung (mildes Shampoo). Perforiertes Kunstleder dürfen Sie nur mit einem feuchten Lappen reinigen, auf keinen Fall etwa mit einem wassergetränkten Schwamm. Vermeiden Sie auch alkalihaltige Waschmittel, da diese die eloxierten Zierleisten angreifen. Ebenso dürfen kein Benzin und keine Fleckenentferner benutzt werden, da davon die Schutzschicht des Kunstleders angegriffen wird. Bei einer Behandlung des Kunstleders mit GM Pflegemittel haben Sie die Gewähr, dass der Oberflächenglanz lange Zeit erhalten bleibt und der Bezug nicht brüchig wird.

Die Stoffpolsterung reinigen Sie am besten mit Staubsauger oder Bürste. Zum Entfernen von Flecken empfehlen wir Ihnen einen GM Innenreiniger, ein für Stoff und Kunstleder gleichermaßen gut geeignetes Reinigungsmittel.

Zum Reinigen von Geweben und Teppichen im Wageninnenraum dürfen Sie auf keinen Fall Reinigungsmittel wie Aceton, Tetrachlorkohlenstoff, Lackverdünner, Lackentferner, Nagellackentferner usw. verwenden, ebenso keine Wäscheseife oder Bleichmittel. Auch Benzin ist für derartige Reinigungszwecke ungeeignet.

Inspektions- und Wartungsarbeiten

Vorsicht: Wie allgemeingültig für alle Maschinen, ist auch im Falle Ihres Wagens höchste Vorsicht bei Ausführung von Wartungsarbeiten geboten, um Verletzungen zu vermeiden. Unsachgemäss ausgeführte Wartungsarbeiten mögen zu Störungen im Fahrbetrieb und in Einzelfällen zu grösseren mechanischen Schäden sowie zu Körperverletzungen führen. Es wird deshalb dringend empfohlen, jegliche Arten von Wartungs- und Instandstellungsarbeiten der offiziellen Markenvertretung zu übertragen.

Wenn Sie anlässlich von Wartungsarbeiten Befestigungsteile wie Schrauben, Muttern, Klammern usw. auswechseln müssen, achten Sie auf gleiches Gewinde, gleiche Ausführung und gleiche Festigkeitsangaben. Verwenden Sie wenn möglich Original-Ersatzteile. Der Gebrauch falscher Teile kann zu Beschädigungen am Fahrzeug und im schlimmsten Falle auch zu Körperverletzungen führen.

Befestigungsteile

Die regelmässige Durchführung von Wartungsarbeiten trägt wesentlich dazu bei, die Verkehrssicherheit Ihres Wagens und seine Zuverlässigkeit zu erhalten.

Auf dieses Ziel hin haben wir das Arbeitsprogramm und den Rhythmus für den Sicherheitstest und die Inspektion ausgerichtet. Wir empfehlen Ihnen dringend, Ihren Wagen entsprechend dem Wartungsprogramm im Kundendienstcheckheft – eine detailliertere Erklärung finden Sie im Falblatt am Ende dieser Anleitung – zu pflegen.

Wartungsprogramm

Zum Betrieb Ihres Wagens eignen sich alle handelsüblichen bleiarmen Markenbenzine mit einer Mindest-Oktanzahl von 91 RQZ. Benzine mit geringerer Oktanzahl können Zündungsklopfen verursachen. Da die Klopfestigkeit der Benzine nicht immer und nicht überall gleich ist, kann trotz Verwendung des vorgeschriebenen Benzins gelegentlich ein Zündungsklopfen auftreten, insbesondere bei häufigem Kurzstreckenverkehr. Sollte das Zündungsklopfen dauernd auftreten, so raten wir Ihnen dringend, eine Pontiac Servicestelle aufzusuchen, um einer möglichen Gefährdung des

Benzin

Motoröl und Ölfilter (ausgenommen Turbo-Lader)

Motors vorzubeugen. Übermässiges und andauerndes Klopfen ist für den Motor sehr schädlich und stellt eine Gefahr für den Motor dar, für die die General Motors nach den Garantiebestimmungen für Neuwagen nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Wenn Ihr Wagen mit einem 4,9 l (Motorcode T) V-8-Motor ausgestattet ist, sehen Sie bitte in der dem Wagen beiliegenden Spezial-Betriebsanleitung für den Turbo V-8-Motor nach.

- Die Ölbehälter sind mit Aufklebern verschiedener Ölqualitätsbezeichnungen versehen. Verwenden Sie nur Motoröle, die mit «SE» oder «SE/CC» markiert sind. Verwenden Sie nicht Öle, die nur die Bezeichnungen «SA, SB, SC, SD, CA, CB, CC» oder «CD» tragen; ebenso sind nicht zu verwenden Öle mit der Kombinationsbezeichnung SE und CD (SE/CD). In Kürze sollen Öle höherer Qualität eingeführt werden, die die Bezeichnung SF tragen werden. Diesen SF-Ölen ist der Vorzug zu geben, und wir empfehlen die Verwendung, sobald sie verfügbar sind.
- Die Öl- und -filter-Wechselintervalle für Ihren Motor basieren auf der Verwendung von Ölen der Qualitätsklasse «SE» oder «SF» sowie der Verwendung hoch-qualitativer Filter, wie z. B. AC Ölfilter. Die Verwendung von anderen Ölen als der Qualitätsklassen «SE» oder «SF» oder längere Ölwechselintervalle als die empfohlenen, können die Lebensdauer des Motors reduzieren und Ihre eventuellen Garantieansprüche beeinträchtigen.
- Ihr Motor wurde werkseitig mit einem hochwertigen Motoröl gefüllt. Es besteht keine Notwendigkeit, dieses Öl früher als dem Wartungsplan entsprechend zu wechseln.
- Wenn Ihr Motor keinen Turbo-Lader hat und Ihre normalen Betriebsbedingungen nicht eine oder mehrere der 4 nachstehend genannten erschwerten Fahrbedingungen einschliessen, ist der Ölwechsel alle 10 000 km oder 6 Monate fällig, je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt.

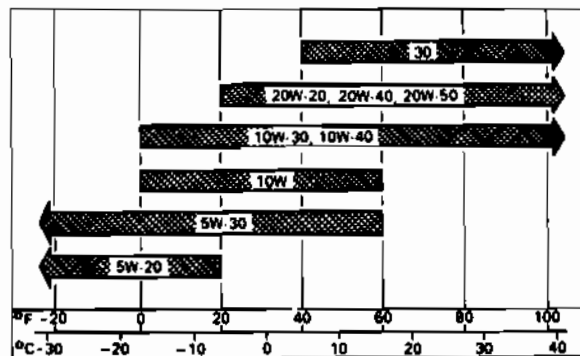
Der Ölfilter ist beim 1. Ölwechsel und dann bei jedem 2. Ölwechsel zu wechseln.

- Motoröl und Filter sind dann alle 5000 km oder alle 3 Monate zu wechseln, wenn Sie oft unter einer oder mehreren der nachfolgenden erschwerten Betriebsbedingungen fahren:
 - Fahren auf staubigen Strassen
 - Anhängerbetrieb
 - Häufiger Leerlauf während längerer Betriebszeiten
 - Fahrten von 6 km oder weniger bei Frostwetter oder sonstige Kurzfahrten bei kaltem Wetter, wobei der Motor nicht vollständig auf seine Betriebstemperatur kommt
- Wechseln Sie Motoröl und -filter sobald als möglich nach Fahrten durch einen Sandsturm.

Anmerkung: Es wird dringend davon abgeraten, minderwertige Motoröle oder Motoröle ohne HD-Zusätze zu verwenden. Umgekehrt wird bei vorschriftsmässiger Verwendung von SE- oder SF-Motorölqualität der regelmässige Gebrauch von Motorölzusätzen nicht empfohlen. Wollen Sie sich vielmehr an Ihre Pontiac Servicestelle wenden, wenn wegen des verwendeten Motoröls Schwierigkeiten auftreten sollten. Ihre Servicestelle führt für gewisse extreme Fälle ein vom Werk geprüftes und freigegebenes Zusatzöl unter dem Namen «GM Engine Oil Supplement».

Öl-Viskosität

Empfohlene Viskositätszahl



Gegenüberstellung Öl-Viskositätsbereiche zu Aussen-temperaturen in Grad C/°F.

Motorölstand

Die Öl-Viskosität beeinflusst zum Teil den Benzinverbrauch. Dünnflüssigeres Öl (kleine Viskositätszahl) verhilft unter gewissen Umständen zu günstigerem Benzinverbrauch; umgekehrt gewährleistet ein dickflüssigeres Öl (grössere Viskosität) bei warmem Wetter eine bessere Schmierung. Die nebenstehende Viskositätstabelle gibt Ihnen im Verhältnis zur Aussentemperatur den besten Kompromiss in bezug auf Benzinverbrauch, Motorölverbrauch und Lebensdauer des Motors.

SAE-5W-20-Öle sind nicht empfehlenswert für lange Fahrten mit hoher Geschwindigkeit.

Wenn Sie bis zum nächsten Ölwechsel Temperaturen über -18°C erwarten, wird ein Öl mit dem Viskositätsgrad SAE 10W-30 empfohlen. Bei Startschwierigkeiten bei Temperaturen unter -18°C mag ein Öl der Viskositätsklasse SAE 5W-30 erforderlich sein.

Es ist technisch bedingt, dass jeder Motor Öl verbraucht. Deshalb alle 500 km, insbesondere vor Antritt einer grossen Fahrt, Motorölstand kontrollieren. Eine Stabilisierung des Ölverbrauches stellt sich erst nach einigen 1000 km Fahrstrecke ein, so dass erst von da an von einem normalen Verbrauch gesprochen werden kann. Der Ölstand soll über der Marke «ADD» liegen.

- Der beste Zeitpunkt zur Überprüfung des Motorölstandes ist bei warmem Öl, wie etwa nach einer Fahrt, beim Benzintanken. Im Interesse einer genauen Messung, vor der Prüfung eine Wartezeit von ca. 5 Minuten einlegen, damit das im Umlauf befindliche Öl zur Ölwanne zurückfliessen kann. Zur Kontrolle des Ölstandes, Ölstab abwischen und bis

zum Anschlag hineinstecken. Dann Ölmesstab wieder herausziehen und Stand ablesen. Die Markierungen können entweder «ADD» und «FULL» oder «ADD 1 Qt» und «OPERATING RANGE» lauten. **In allen Fällen soll der Ölmesstab über der Marke «ADD» liegen.** Hierauf Ölmesstab wieder ganz hineinstossen. Falls notwendig, Öl nachfüllen.

- Wenn der Motorölstand bei kaltem Öl gemessen wird, darf der Motor vorher nicht gestartet werden. Das kalte Öl würde nicht rasch genug in die Ölwanne zurückfließen, um den wahren Ölstand anzuzeigen.

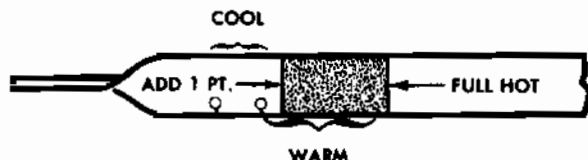
Automatik-Getriebeöl

Es darf nur ein Getriebeöl für automatisches Getriebe mit der Bezeichnung «DEXRON R II» verwendet werden.

Der Flüssigkeitsstand im automatischen Getriebe ist mit Vorsicht zu prüfen. Vor der Ölstandsprüfung Wählhebel bei laufendem Motor und abgebremstem Wagen kurzfristig in alle Fahrstufen einlegen. Anschliessend bei Motorleerlauf in Wählhebelstellung «P» und waagrecht stehendem Wagen Getriebeölstand in Abhängigkeit von der Getriebeöltemperatur prüfen und gegebenenfalls korrigieren.

Anmerkung: Wenn das Fahrzeug längere Zeit hindurch mit hoher Geschwindigkeit oder im Stadtverkehr bei heisser Witterung gefahren oder zum Ziehen eines Anhängers benutzt wurde, kann der Ölstand nicht ordentlich gemessen werden. Es wären rund 30 Minuten Wartezeit einzuschalten.

Getrieb



Messstab herausziehen; ölbenetztes Ende des Messstabes vorsichtig berühren, um herauszufinden, ob das Öl kalt, warm oder heiss ist. Messstab abwischen, vollständig einführen, wieder herausziehen und ablesen. Bei der Prüfung und beim Nachfüllen ist auf grösste Sauberkeit zu achten.

- Bei kaltem Öl (ungefähr Zimmertemperatur) soll der Ölstand 3–10 mm unterhalb der Marke «Add» liegen. Hierfür weist der Messstab unterhalb der Marke «Add» zwei Markierungen auf.
- Bei warmem Öl soll der Flüssigkeitsstand ziemlich nahe (knapp darunter oder darüber) der Marke «Add» liegen.
- Wenn das Öl zu heiss für die Berührung ist, soll der Ölstand bei der Marke «FULL» liegen.

Bei heissem Getriebe genügt 1/2 l «DEXRON R II», um den Ölstand von der Marke «Add» auf die Marke «Full» zu heben. Nicht überfüllen, da dies zu Schaumbildung und dementsprechend zu Ölverlust führen kann mit all den nachteiligen Folgen für das Getriebe.

Automatische Getriebe sind oft überfüllt, weil der Ölstand im kalten Zustand geprüft wird.

Im kalten Zustand zeigt der Messstab einen zu niedrigen Stand an. Dies ist aber im gewissen Sinne normal; bedenken Sie, dass der Ölstand mit steigender Temperatur (16° C–82° C) um 19 mm steigt.

Ölwechselintervalle

Das Öl im automatischen Getriebe ist regelmässig zu wechseln. Zudem muss auch der Filter ersetzt bzw. gereinigt werden. Wir verweisen Sie diesbezüglich an das Kundendienst-Scheckheft und an die Erklärungen im Falblatt.

Unterhalt des Kühlsystems

Das Überdruck-Kühlsystem mit Expansionsbehälter ist serienmässig in allen Pontiac Wagen eingebaut und hat zum Zweck, den Motor auf günstiger Betriebstemperatur zu halten. Das Kühlmittel dehnt sich infolge der Erwärmung durch den laufenden Motor aus. Statt das überschüssige Kühlmittel durch ein Überdruckventil ins Freie zu leiten, wird es zurück in den Expansionsbehälter geführt. Umgekehrt wird beim Abkühlen des

Motors, was zur Folge hat, dass das Kühlmittelvolumen kleiner wird und ein Vakuum entsteht, Flüssigkeit aus dem Expansionsbehälter angesaugt. Die Kühlanlage ist fabrikmässig mit einer korrosionsverhütenden Kühlerdauerfüllung aufgefüllt worden, die auf Äthylenglykol-Basis aufgebaut ist und folgende Vorteile bietet:

- Schutz gegen Einfrieren der Flüssigkeit bis unter -30°C
- Schutz gegen zu frühes Sieden der Flüssigkeit bis 128°C
- Schutz gegen Rost und Korrosion des Kühlsystems
- Beibehaltung einer günstigen Betriebstemperatur des Motors und folglich optimale Wirkungsweise des Emissionssystems
- Korrekte Funktion der Temperatur-Kontrolleuchte bzw. des Fernthermometers.

Diese Dauerfüllung (GM Spezifikation 1899-M) braucht, unter normalen Betriebsbedingungen und sofern die Frostschutzkonzentration beibehalten wird, nur alle zwei Jahre oder alle 40 000 km, je nachdem, was zuerst eintritt, gewechselt zu werden. Wenden Sie sich hierzu an Ihre Pontiac Servicestelle. Es ist Aufgabe des Wagenbesitzers, dafür besorgt zu sein, dass die Frostschutzkonzentration im Kühlwasser den herrschenden Kälteverhältnissen in seinem Gebiet angepasst ist. Muss infolge eines aufgetretenen Kühlmittelverlustes oder in Gebieten, in denen Temperaturen von unter -30°C registriert werden, Lösung zugesetzt werden, so ist eine ausreichende Menge Kühlmittel auf Äthylenglykol-Basis beizumischen.

Anmerkung: Die Verwendung von Frostschutzmitteln auf Alkohol- oder Methanol-Basis sowie von gewöhnlichem Wasser ist für Ihren Wagen nicht ratsam. Eine solche Mischung würde bei einer niedrigeren als mit der Kontrolleuchte oder mit dem Fernthermometer angezeigten Temperatur zum Sieden neigen, und der Schutz gegen das Einfrieren wäre nicht vollständig gewährleistet. Der Kühlerverschlussdeckel, wenn einmal entfernt, was zum vollständigen Entleeren und zum nachfolgenden Wiederauffüllen des Kühlers nötig ist, muss beim Aufsetzen dicht schliessen. Wenn der Kühlmittelstand im durchsichtigen Expansionsbehälter zu weit abgesunken sein sollte, so ist Kühlflüssigkeit nicht nur in diesen Behälter nachzufüllen, sondern auch im eigentlichen Kühler nachzuprüfen und zu korrigieren. Achten Sie jedoch darauf, dass im heissen Zustand durch Öffnen des Verschluss-

deckels am Kühler Kühlmittel und heisse Dämpfe unter Druck herausspritzen werden; deshalb Kühlerverschlussdeckel nie bei heissem Motor wegnehmen.

Der Kühlerverschlussdeckel ist von einem qualifizierten Fachmann regelmässig auf Funktion prüfen zu lassen und, falls notwendig, durch einen AC-Deckel zu ersetzen.

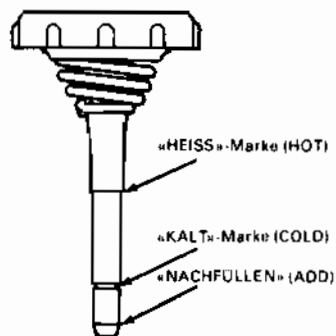
Thermostat

Das Kühlsystem ist mit einem Thermostat versehen, der die Betriebstemperatur überwacht und konstant hält. Dieser Thermostat ist für Sommer- und Winterbetrieb vorgesehen. Muss er erneuert werden, verweisen wir Sie an Ihre Pontiac Servicestelle.

Bremssystem

Der Bremsölstand im Hauptbremszylinder ist regelmässig zu überprüfen. Der richtige Ölstand und die Qualität des zu verwendenden Bremsöles sind unter den technischen Daten angegeben (siehe Seite 85).

Servolenkung



Der Ölstand im Pumpenbehälter ist bei jedem Motorölwechsel zu kontrollieren.

- Im betriebswarmen Zustand (ca. 65° C Öltemperatur) soll der Messstab am Einfülldeckel einen Flüssigkeitsstand zwischen «HOT» und «COLD» anzeigen.
- Im kalten Zustand (ca. 20° C) soll die Anzeige dagegen zwischen «COLD» und «ADD» (NACHFÜLLEN) sein.

Ein regelmässiges Wechseln der Flüssigkeit in der Servolenkung ist nicht notwendig.

Wenn der Ersatz des Luftfilterelementes notwendig geworden ist, achten Sie auf den Einbau eines gleichen AC-Elementes. In staubigen Gegenden ist es ratsam, das Filterelement öfters zu wechseln. Ihre Pontiac Service-stelle wird Sie gerne über die Häufigkeit eines Filterersatzes gemäss den Betriebsbedingungen orientieren.

Vorsicht! Wenn anlässlich von Wartungsarbeiten der Luftfilter entfernt werden musste, vergewissern Sie sich, dass er nachher wieder richtig auf-gesetzt wird. Falsch montierter Luftfilter kann unter Umständen infolge Rückzündungen im Vergaser zu Motorraumbränden führen.

Batteriesäurestand prüfen und notigenfalls destilliertes Wasser nachfüllen. In heissen Gegenden sollte die Kontrolle öfters erfolgen. Von Zeit zu Zeit sind auch die Batterieanschlüsse und die Batterie selbst zu reinigen.

Anmerkung: Elektrische Funken oder offene Flammen sind in der Nähe der Batterie unbedingt zu vermeiden. Durch die chemischen Vorgänge bei nor-malem Batteriebetrieb entstehen Wasserstoffgase, die mit Luft vermischt hochexplosiv sind. Halten Sie die Batterieflüssigkeit fern von Augen, Haut, Geweben und lackierten Flächen – die Flüssigkeit enthält Schwefelsäure, die bei direktem Kontakt Verletzungen und Beschädigungen verursacht. Beim Umgang mit der Batterie sollte deshalb stets ein Augenschutz getra-gen werden. Jede mit Schwefelsäure in Berührung gelangte Fläche muss unverzüglich reichlich mit Wasser abgespült werden.

Desgleichen sind Fingerringe und metallische Armbänder vor Inangriff-nahme von Batterie- und Wartungsarbeiten zu entfernen. Vorsicht ist auch geboten in der Anwendung von metallischen Werkzeugen. Es kommt unweigerlich zum Kurzschluss, wenn diese Gegenstände gleichzeitig die positive Klemme und irgendein Metallteil der Karosserie berühren. Batterien sind unbedingt von den Kindern fernzuhalten.

Wartungsfreie Batterie



Die gänzlich wartungsfreie Batterie hat keine Einfüllzapfen. Ein regelmässiges Nachfüllen von destilliertem Wasser entfällt. Über den Ladezustand der Batterie gibt eine auf der Oberseite vorhandene Anzeige Auskunft.

Räder, Reifen

Die werkseitig montierten Reifen sind auf die Charakteristik Ihres Wagens abgestimmt und bieten bestmöglichen Fahrkomfort und Sicherheit. Sie erlauben bei einwandfreiem Zustand und richtigem Luftdruck die Ausnutzung der Höchstgeschwindigkeit und zulässigen Belastung sowie Anhängerbetrieb mit der zulässigen Anhängelast. Achten Sie bei einem Reifenwechsel darauf, dass die richtige, in den «Technischen Daten» genannte Reifengrösse verwendet wird. Wir empfehlen Ihnen dringend, auf Vorder- und Hinterachse stets nur Reifen gleicher Charakteristik zu fahren, also z. B. *keine* Kombination von Stahl- und Textilgürtelreifen. Jede Art «Mischbereifung» beeinflusst das Fahr- und Bremsverhalten, und zwar in der Regel negativ. Vermeiden Sie deshalb Mischbereifung, damit Ihnen bei der Abwicklung eines eventuellen Schadenfalles keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Eine Ausnahme davon besteht für den Spezial-Reifen des raumsparenden Ersatzrades, der im Notfall mit den übrigen Reifen Ihres Wagens eingesetzt werden kann; dabei ist allerdings die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu beachten.

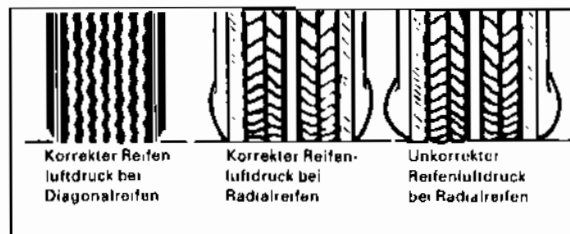
Anmerkung: Beim Ersetzen der Reifen ist es erforderlich, dass die neuen Reifen in bezug auf Tragfähigkeit, Reifengrösse und auf die vom Reifenhersteller garantierte Höchstgeschwindigkeit denjenigen der Erstausrüstung entsprechen.

Reifenluftdruck

Sorgen Sie dafür, dass die Reifen richtig aufgepumpt sind. Die richtigen Reifendruckangaben finden Sie auf der an der linken Vordertür Ihres Wagens angebrachten Tabelle.

Wenn auf der Reifendrucktabelle nur ein Wert angegeben ist, dann gilt dieser für alle Belastungszustände des Fahrzeuges. Wenn zwei Drücke angegeben sind, dann haben die unter «Max. Load» (max. Belastung) angegebenen Werte immer Gültigkeit. Diese Werte müssen jedoch nicht immer eingehalten werden, sondern nur dann, wenn mehr Fahrgäste oder mehr Ladegewicht transportiert werden, als im Abschnitt «Optional Pressures» (bei geringerer Belastung) als zulässig angegeben sind. Die geringeren Reifenluftdrücke, die unter geringeren Belastungszuständen zulässig sind, erhöhen den Fahrkomfort. Wenn die Reifen auf jene Werte aufgepumpt sind, die der max. Belastung «Max. Load» entsprechen, wird dies unter allen Belastungszuständen zur besseren Wirtschaftlichkeit des Kraftstoffverbrauches führen.

1. Der Reifen kann als kalt betrachtet werden, wenn der Wagen wenigstens 3 Stunden lang nicht gefahren wurde, oder wenn weniger als 1,5 km zurückgelegt wurden.
2. Bei heissgefahrenen Reifen kann sich der Überdruck um 30 bis 60 kPa (0,3–0,6 atü) erhöhen. Ein nach längerer Fahrt infolge Reifenerwärmung entstandener höherer Luftdruck darf nicht reduziert werden.
3. Wenn Sie ständig mit hoher Geschwindigkeit (über 120 km/h) fahren, so erhöhen Sie den Reifendruck (Überdruck) um 30 kPa (0,3 atü) über den empfohlenen Druck hinaus.
4. Das augenscheinliche Prüfen des Luftdruckes ist vor allem bei Radialreifen unschlüssig. Machen Sie sich zur Regel, den Luftdruck stets mit einem genau anzeigenden Luftdruckprüfer zu messen.



- Bei Verwendung von Winterreifen sind die Reifendrucke (Überdruck) um 20 kPa (0,2 atü) über die empfohlenen Drücke zu erhöhen. Höchstgeschwindigkeit laut Angaben des Reifenherstellers beachten.
- Achten Sie darauf, den Staubdeckel wieder auf das Ventil aufzuschrauben, damit der Ventileinsatz nicht durch Verschmutzung undicht wird.
- Der Versuch, mit einem platten Reifen bis zur nächsten Servicestelle zu fahren, ist unbedingt zu vermeiden. Sowohl der Reifen als auch die Felge würden soweit defekt gehen, dass eine Instandstellung nicht mehr möglich wäre. Bei Druckverlust eines Reifens im Fahrbetrieb ist raschmöglichst am Strassenrand anzuhalten, ohne jedoch durch starkes Bremsen die Kontrolle über den Wagen zu verlieren.

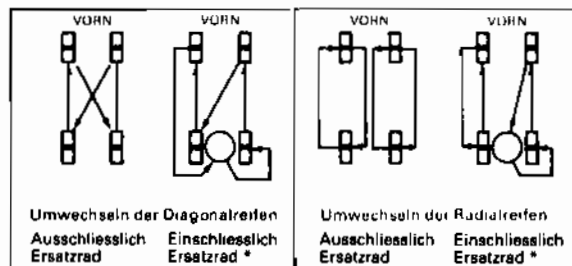
Zustandskontrolle und Umwecheln der Räder

Die Reifen auf den Vorderrädern sind mehr den seitlichen Führungskräften, jene der Hinterräder mehr den Antriebskräften unterworfen und nützen sich dementsprechend verschieden ab. Im Interesse einer möglichst hohen Lebensdauer sind die Reifen regelmässig auf Zustand zu prüfen und nötigenfalls umzuwecheln. Übertragen Sie die Kontrolle der Reifen Ihrer Pontiac Servicestelle. Sie ist bestgeeignet, Sie anhand der Abnutzungsspuren auf vielleicht schlecht eingestellte Radgeometrie, schlecht ausgewuchtete Räder, unkorrekten Reifendruck oder schlechte Fahrgewohnheiten hinzuweisen. Diagonalreifen sollten vorzugsweise alle 10 000 km, Radial- und Stahlgürtelreifen alle 20 000 km, das erste Mal allerdings nach 10 000 km, umgewechselt werden.

Vorsicht: Allfällige Korrosionsspuren an den Auflageflächen zwischen Felge und Trommel bzw. Brems Scheibennabe sind vor der Montage des Rades durch Abkratzen oder Abbürsten zu entfernen. Durch schlechten Metallkontakt zwischen Felge und Trommel bzw. Brems Scheibennabe können sich die Radmuttern im Fahrbetrieb lösen, was zum Verlust des Rades mit schwerwiegenden Folgen führen kann.

Vergewissern Sie sich bei einem Umwecheln der Räder, dass die Radmuttern auf korrekten Anzug angezogen werden und der Reifendruck vorne und hinten entsprechend der Tabelle Seite 84 angepasst wurde.

Anmerkung: Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, anlässlich des Umwechelns der Räder gleichzeitig die Abnutzung der Bremsbeläge zu prüfen.



* Das Spezialersatzrad darf beim Umwecheln der Räder nicht miteinander bezogen werden.

Haftung der Reifen

Wasser, Schnee, Eis und Kies verringern die Haftung der Reifen auf der Strasse. Fahrweise und Geschwindigkeit müssen deshalb stets den Strassenverhältnissen angepasst sein.

Auf nassen und glitschigen Strassen bildet sich zwischen Reifen und Strassenoberfläche ein Wasserkissen. Dieses Phänomen, bekannt als «Aquaplaning», kann die Haftung der Reifen beeinträchtigen, wodurch die Kontrolle über den Wagen verloren geht. Deshalb beachten Sie folgende Vorsichtsmassnahmen:

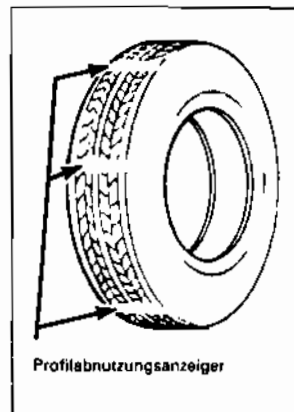
- Verlangsamen Sie die Geschwindigkeit bei Regen, glitschigen Strassen oder wenn Wasserlachen auf der Strasse bestehen.
- Erneuern Sie die Reifen, wenn das Profil abgenutzt ist (unter 1,6 mm Rillentiefe).
- Sorgen Sie stets für den richtigen Reifendruck.

Profilabnutzungsanzeiger

An sechs Stellen des Reifenumfangs sind Profilabnutzungsanzeiger vorhanden. Dies sind 1,6 mm starke Erhöhungen im Profilgrund. Bei Erreichen der festgesetzten Abfahrgrenzen unterbrechen Sie deutlich sichtbar die Profilrillen. Sobald dies der Fall ist, ist der Reifen zu erneuern.

Winterreifen

Gürtelreifen auf allen vier Rädern bieten – sofern sie mehr als 4 mm Profiltiefe haben – auch im Winter gute Fahreigenschaften. Darüber hinaus lässt sich auf winterlichen Strassen durch Verwendung von Haftreifen auf allen vier Rädern eine erhöhte Fahrsicherheit erreichen. Haftreifen dürfen Sie auf keinen Fall nur auf den Vorder- oder nur auf den Hinterrädern aufziehen. Die üblichen und immer noch das Optimum bietenden Winterreifen erfüllen ihren Zweck am sichersten bei Montage auf allen vier Rädern, doch genügt unter Umständen auch das Aufziehen auf den Hinterrädern, sofern es sich um Reifen der gleichen Bauart handelt. Bei Verwendung von Winterreifen sollte der Reifenluftdruck vorn und hinten um 20 kPa (0,2 bar) erhöht werden.



Schneeketten

Damit die Karosserie Ihres Wagens nicht beschädigt wird, sind folgende Punkte beim Anlegen von Schneeketten zu beachten:

- Schneeketten so fest als möglich spannen.
Nach einer Fahrstrecke von 400 bis 800 m sind sie nachzuspannen.
- Mit Schneeketten 70 km/h nicht überschreiten. Wenn der Schneekettenhersteller eine kleinere Höchstgeschwindigkeit vorschreibt, ist letztere selbstverständlich massgebend.
- Eine zurückhaltende Fahrweise auf holprigen Strassen, in scharfen Kurven usw. ist unumgänglich.
- Sonstige Anweisungen des Schneekettenherstellers sind zu befolgen.

Wenn Sie für Ihren Firebird, Esprit, Formula oder TransAm Schneeketten kaufen, achten Sie darauf, dass die seitlichen Kettenschnallen nicht breiter sind als die seitlichen Kettenglieder. Wenn dies nämlich der Fall wäre, dann könnten die Ketten Ihren Wagen beschädigen.

Beachten Sie zudem, dass bei 8"-Rädern mit dazugehörigem Reifen keine Schneeketten verwendet werden sollten.

Vorderrad-Einstellung und Unwucht

Korrekte Vorderrad-Einstellung ist unerlässlich für minimale Reifenabnutzung. Die Organe der Vorderrad-Aufhängung sollten regelmässig auf Zustand und Ausrichtung geprüft werden. Schlechte Ausrichtung einzelner Teile werden nicht Vibrationen hervorrufen; eine schlechte Spureinstellung wird aber durch Schräglauf der Räder zu vorzeitiger Abnutzung der Reifen führen. Unkorrekte Einstellung des Sturzes und des Nachlaufes wird überdies eine einseitige Abnutzung der Reifen und ein Ziehen des Wagens nach der einen Seite hin hervorrufen.

Besten Fahrkomfort werden Sie nebst einer richtigen Vorderrad-Einstellung durch fachmännisch ausgewuchtete Räder erhalten. Unwucht an den Rädern ist vielfach die Ursache für Vibrationen und unregelmässige Abnutzung der Reifen.

Zum Öffnen der mit Gewichtsausgleichsfedern versehenen Motorhaube ist der Entriegelungshebel unterhalb der Stossstange, etwas rechts von der Mitte von vorn gesehen, kräftig zu ziehen. Die Haube wird über den Sicherheitshaken hinaus aufspringen. Sollte die Haube am Sicherheitshaken anstehen, Entriegelungshebel bei gleichzeitigem, leichtem Niederdrücken der Haube nochmals kräftig ziehen und letztere von Hand anheben. Falls sich die Haube nur durch heftiges Zuschlagen schliessen lässt, sollte unbedingt der Verschlussmechanismus neu eingestellt werden. Vergewissern Sie sich nach dem Schliessen, ob die Haube wirklich geschlossen ist, indem Sie sie nochmals anzuheben versuchen.

Der Verschlussdeckel des Benzintanks befindet sich bei allen Modellen hinter bzw. oberhalb dem Kennzeichenschild.

Der Benzintankdeckel weist einen Gewindeverschluss mit Ausrastmoment auf.

Öffnen des Benzintankdeckels – Deckel im Gegenuhrzeigersinn drehen. Die innere Dichtfläche des Einfüllstutzens wird dabei freigegeben und eventueller Drucküberschuss kann entweichen.

Aufsetzen des Benzintankdeckels – Deckel im Uhrzeigersinn aufschrauben und bis zum hörbaren Ausrasten festziehen. Damit ist das vorgeschriebene Anzugsmoment erreicht und eine gute Abdichtung im Einfüllstutzen gewährleistet.

Falls der Benzintankdeckel ersetzt werden muss, achten Sie auf einen Deckel mit gleichen Eigenschaften. Verwendung falscher Deckel kann zu ersten Störungen im System führen. Wenden Sie sich am besten an Ihre Pontiac Servicestelle.

Motorhaube

Benzintankverschluss



Achtung: Unter bestimmten Bedingungen ist Benzin äusserst leicht brennbar und hochexplosiv. Stellen Sie beim Tanken stets den Motor ab, rauchen Sie nicht, und lassen Sie keine offenen Flammen oder Funken nahe ans Fahrzeug gelangen. Bemerken Sie beim Fahren Benzindämpfe, so müssen Sie unverzüglich deren Ursache feststellen und beheben lassen.

Wirtschaftlich fahren – Energie sparen

Die Rohstoffquellen sind nicht unerschöpflich. Wir müssen energiebewusst fahren und Benzin sparen. Also wirtschaftlich fahren – mit weniger Benzin mehr Kilometer. Das macht sich nicht zuletzt auch in finanzieller Hinsicht erfreulich bemerkbar.

Hier die wichtigsten Tips:

Motoreinstellung – Voraussetzung für günstige Verbrauchswerte ist die richtige Einstellung von Zündsystem und Benzinsystem nach den Wartungsvorschriften. Ein «verstellter» Motor verbraucht nicht nur zu viel Benzin, sondern verunreinigt unnötig die Luft und hat nicht seine optimale Leistung.

Anfahren – Unnötig starkes Beschleunigen erhöht den Benzinverbrauch erheblich. Schalten Sie jeweils sobald wie möglich in den nächsthöheren Gang.

Fahren mit gleichmässiger Geschwindigkeit – Fahren Sie so oft wie möglich im höchsten Gang. Das ist in vielen Fällen schon ab 50–60 km/h möglich.

Reifendruck – Zu geringer Luftdruck kostet zweimal Geld: für mehr Benzin und für höheren Reifenverschleiss. Regelmässige Kontrollen (alle 14 Tage) zahlen sich aus. Erhöhen Sie vorschriftsmässig den Luftdruck bei Zuladung.

Zuladung – Je mehr das Fahrzeug beladen wird, um so mehr muss der Motor leisten. Unnötiger Ballast erhöht den Benzinverbrauch, insbesondere beim Beschleunigen (Stadtverkehr).

Dachgepäckträger und Skihalter – Durch Gepäckträger kann der Benzinverbrauch wegen des erhöhten Luftwiderstandes um ca. 1 l/100 km ansteigen. Nehmen Sie den Gepäckträger ab, wenn er nicht gebraucht wird.

Stadtverkehr – Häufiges Anfahren und Halten – z. B. an Ampeln – erhöht den Durchschnitts-Benzinverbrauch stark. Unnötige Stops durch weit vorausblickendes Fahren vermeiden. Möglichst Strassen mit gutem Verkehrsfluss wählen.

Leerlauf – Auch im Leerlauf verbraucht der Motor Benzin. Schon bei Wartezeiten von voraussichtlich mehr als einer Minute macht es sich bezahlt, den Motor abzustellen.

Hohe Geschwindigkeit – Je höher die Geschwindigkeit, desto höher der Verbrauch. Bei Höchstgeschwindigkeit verbrauchen Sie sehr viel Benzin und erreichen meist nicht einmal früher Ihr Ziel. Nehmen Sie das Gas etwas zurück.

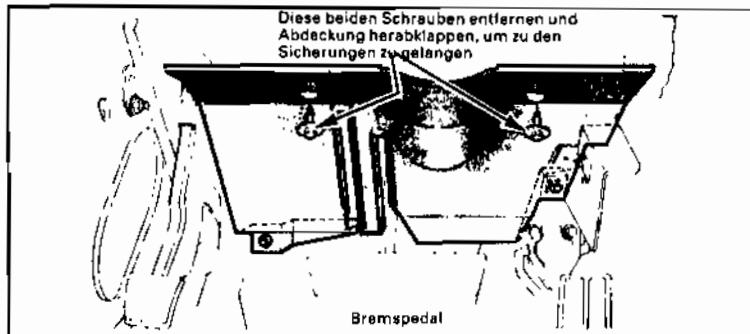
Klimaanlage – Klimaanlage wenn immer möglich auf Stellung «Economy» («Vent» oder «Heater») einschalten. Der Kompressor der Klimaanlage ist hierbei nicht eingeschaltet. Der Motor wird weniger belastet und verbraucht demzufolge auch weniger Benzin.

Luftfilter – Der Motor Ihres Wagens wird mit einem richtig dosierten Luft-Benzingemisch betrieben. Die Luft wird aus dem Luftfilter entnommen. Für den Benzinverbrauch ist es eminent wichtig, dass das Filterelement in regelmässigen Abständen geprüft und ersetzt wird. Ein verstopfter Filter beeinträchtigt die Luftzufuhr und erhöht demzufolge den Benzinverbrauch.

Vorderrad-Einstellung – Eine schlecht eingestellte Vorspur führt zu Reifenverschleiss infolge Schräglauf der Räder und wegen grösserer Reibung zu erhöhtem Benzinverbrauch. Es liegt in Ihrem Interesse, dass die Vorderradeinstellung von Zeit zu Zeit durch den Fachmann überprüft wird.

Sicherung, Blinkgeber und Signalhornrelais

Zutritt zu den Sicherungen, zum Blinkgeber und zum Signalhornrelais erhält man durch Abnahme der Verkleidung unterhalb des linken Teiles des Instrumentenbrettes.



Technische Daten Identifikationsplakette

Die Fahrzeug-Identifikationsnummer ist auf einem Plättchen eingeschlagen, welches an der linken Seite des Instrumentenbrettes befestigt ist, so dass es durch die Windschutzscheibe abgelesen werden kann. Die 5. Stelle der Identifikationsnummer ist der Motorcode, der im allgemeinen ein Buchstabe, jedoch aber auch eine Ziffer sein kann.

Motorcode

Aus der nachstehenden Tabelle können Sie den zur Motorbezeichnung gehörenden Motor feststellen:

Motorcode	Motorbezeichnung				GM Herstellerwerke
	Liter	(Cu. In.)	Typ	Vergaser	
A	3,8	(231)	V6	Zweifach	Buick
W	4,9	(301)	V8	Vierfach	Pontiac
T	4,9	(301)	V8	Vierfach	Pontiac

Klimaanlage-Bedienung	194	
Aschenbecher	(Faseroptik)	
Rückfahrcheinwerfer	1156	25 W
Bremswarnleuchte	194	
Ladekontrollleuchte	194	
Beleuchtung des Zigarrenanzünders	1445	
Uhr (Instrumentenbeleuchtung)	–	
Einstieglampe	89	
Blinklichter vorn	1157 NA	21 W
hinten	1157	21 W
Blinkerkontrollleuchte	194	
Deckenbeleuchtung	561	
Temperaturkontrollleuchte	194	
Beleuchtung des Benzinstandsanzeigers	1895	
Handschuhkastenbeleuchtung	1891	
Scheinwerfer	äussere 4652, innere 4651	äussere 60/40 W (55 W), innere 50 W
Fernlichtkontrollleuchte	194	
Beleuchtung der Heizungsbedienung	194	
Instrumentenbeleuchtung	194	
Nummernschildbeleuchtung	194	3 W
Kofferraumbeleuchtung	1003	
Seitliche Markierlampen vorn und hinten	194	3 W
Öldruckkontrollleuchte	194	
Positionslichter	1157 NA	5 W
Radiobleuchtung ohne Tonbandgerät	194	
mit Tonbandgerät	1893	
Sicherheitsgurten-Warnleuchte	194	
Stopplichter	1157	21 W
Drehzahlmesserbeleuchtung (Instrumentenbeleuchtung)	–	
Schlusslichter	1157	5 W
Getriebe-Wählhebelskala (auf Konsole)	1445	
Voltmeter-Beleuchtung (Rallye)	1895	
Leselampe	1004	

Motor-Spezifikationen

Motorcode	A	W	T
Zylinderzahl	V6	V8	V8
Hubvolumen cu. in./cm ³	231/3785	301/4940	301/4940
Vergaser	zweifach	vierfach	vierfach
Bohrung mm x Hub mm	96,5 x 86,4	101,6 x 76,2	101,6 x 76,2
Bremsleistung netto in kW (PS) bei min ⁻¹	86 (115)/ 3800	110 (150)/ 4000	155 (210)/ 4000
Kompressionsverhältnis	8:1	8,1:1	7,6:1
Zündreihenfolge	1-6-5-4-3-2	1-8-4-3-6-5-7-2	1-8-4-3-6-5-7-2
Zündkerzen (Normalbetrieb)	R46TSX	R45TSX	R45TSX
Elektrodenabstand mm	1,5	1,5	1,5

Reifendruck

Im kalten Zustand messen

Reifendruck (Überdruck) in kPa (atü)

Modelle	Reifengrösse	Vollast	
		vorn	hinten
Esprit	FR 78 × 15	200 (2,0)	210 (2,1)
	GR 70 × 15	200 (2,0)	210 (2,1)
	P 225/70 R 15	160 (1,6)	160 (1,6)
	205 HR × 15	200 (2,0)	180 (1,8)
	225/70 HR 15	200 (2,0)	180 (1,8)
	P 205/75 R 15	140 (1,4)	140 (1,4)
Formula und Trans Am	195 HR 15	180 (1,8)	180 (1,8)
	205 HR 15	180 (1,8)	180 (1,8)
	225/70 HR 15	180 (1,8)	180 (1,8)
	P 225/70 R 15	140 (1,4)	140 (1,4)

Anzug der Radmuttern 110 Nm (80 ft - lbs), bei Aluminiumfelgen 122 Nm (90 ft - lbs).

Räder

Batterie-Spannung 12 V

Batterie

	A	W	T	Inhalte (Liter)
Motoren (cu. in.)	231	301	301	
Benzintank	ca. 79 l	ca. 79 l	ca. 79 l	
Motorölwanne ohne Filterwechsel	ca. 3,7 l	ca. 3,7 l	ca. 4,7 l	
mit Filterwechsel	ca. 4,7 l	ca. 3,7 l	ca. 4,7 l	
Kühlmittelfüllung mit Heizung:				
231 cu. in. Motoren	ca. 13,2 l			
301 cu. in. Motoren	ca. 20,4 l			
Hinterachse		ca. 1,9 l		
3-Gang-Getriebe		ca. 1,6 l		
Turbo Hydra-Matic-Getriebe (Ölwechsel)		ca. 3 l*		

*Nach Hinzufügen dieser Menge ist der Ölstand wie folgt zu prüfen:

1. Der Wagen muss horizontal stehen, Motor im Leerlauf, Feststellbremse angezogen.
2. Wählhebel der Reihe nach in alle Schaltstellungen bringen.
3. Wählhebel in PARK stellen und Getriebeölstand prüfen.

Servolenkung

Pumpe	0,2 l
gesamtes System	0,5 l

Ölstand im Hauptbremszylinder

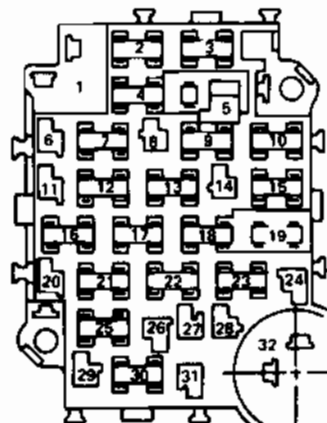
Bremsöl bis 6 mm unter Einfüllöffnungsrand auffüllen.

Bremsflüssigkeit Delco Supreme 11 oder DOT-3.

Sicherungen und Stromkreisunterbrecher

Der Stromkreis der Scheinwerfer ist durch einen im Lichtschalter eingebauten Stromkreis-Unterbrecher geschützt. Wenn die Belastung infolge eines Kurzschlusses zu gross wird, unterbricht und schliesst der Stromkreis-Unterbrecher in schneller Folge den Stromfluss. In besonderen Fällen kann der Stromfluss gänzlich unterbrochen bleiben. Falls dies eintritt, unverzüglich Scheinwerferstromkreis prüfen.

Anordnung der Sicherungen in der Sicherungsdose



- | | | | |
|----|--|----|---|
| 1 | Warnlichtgeber | 12 | Messgeräte (10A)
Drehzahlmesser
Benzinstandsanzeiger
Voltmeter
Kühlmittelfernthermometer
Konstante Geschwindigkeitseinstellung
Getriebewandler
Solenoid-Getriebeschalter |
| 2 | Instrumentenbeleuchtung (5A)
Instrumentenbrettbeleuchtung
Aschenbecherbeleuchtung
Uhrbeleuchtung
Beleuchtung der Wahlhebelskala
Beleuchtung der Heizungsbedienung
und der Klimaanlage
Zigarettenanzünderbeleuchtung
Radioskalenbeleuchtung
Beleuchtung der Schalter
für Scheibenwischer und Scheinwerfer | 13 | Nicht in Verwendung |
| 3 | Elektrischer Choke (20A) | 14 | Kraftanschluss für Heizung
und Klimaanlage |
| 4 | Nicht in Verwendung | 15 | Brems- und Warnleuchten (20A)
Bremsleuchten
Warnleuchten
Schlüsselwarnsummer |
| 5 | Schalter für elektrische Fenster (30A) | 16 | Zündung- und Zubehörsicherung (10A)
Sicherheitsgurten-Warnsummer (Auslösespule)
Sicherheitsgurtensummer-Zeitschalter
Turbo-Monitor
Hochspannungszündung |
| 6 | Nicht in Verwendung | 17 | Schlussleuchten (20A)
Parkleuchten
Seitliche Markierlichter
Kennzeichentafelbeleuchtung |
| 7 | Nicht in Verwendung | 18 | Nicht in Verwendung |
| 8 | Nicht in Verwendung | 19 | Stromkreis-Unterbrecher (10A) |
| 9 | Heizungsgebläsemotor
Gebläsemotor der Klimaanlage (25A) | | |
| 10 | Nicht in Verwendung | | |
| 11 | Nicht in Verwendung | | |

- | | |
|--|--|
| 20 Nicht in Verwendung | 25 Scheibenwischer (25A)
Windschutzscheibenwischer
Windschutzscheibenwaschanlage
Impulsgeber des Scheibenwischers |
| 21 Blinker- und Rückfahrleuchte (20A)
Rückfahrleuchten
Blinkerleuchten | |
| 22 Uhr, Zigarrenanzünder und Einstieglicht (20A)
Uhr
Einstieglichter
Handschuhfachbeleuchtung
Hupe
Radio und Uhr kombiniert
Impulsgeber für Scheibenwischer
Zundschlüsselsummer
Zeitschalter für Heckscheibenheizung | 26 Kraftanschluss
27 Kraftanschluss
Impulsgeber für Scheibenwischer
28 Anschluss für Deckensampensicherung
29 Prüfstromkreis für Getriebewandler |
| 23 Deckenbeleuchtung (20A)
Make-up-Spiegelbeleuchtung
Deckenbeleuchtung
Kofferraumbeleuchtung | 30 Radio (10A)
Radio
Tonbandgerät
Zivildfunk
Elektrisch ausfahrbare Antenne |
| 24 Kraftanschluss
Elektrische Sitzverstellung
Elektrische Fenster | 31 Nicht in Verwendung
32 Blinkergeber für Blinkeranlage |

Inhaltsverzeichnis

Ablagerung auf der Karosserie	62	Choke-Warnleuchte	34
Ablagen der Gurte	8	Drehzahlmesser	37
Abnehmbares Glasdach ...	48	Einfahren	17
Abschleppen	59	Einstellen einer konstanten Reisegeschwindigkeit	26
Achtung! Auspuffgase sind giftig! ..	16	Elektrisch betätigte Seitenfenster	12
AM-FM (MW-UKW) Monoempfänger	46	Elektrisch gesteuertes Kofferraumdeckelschloss .	39
Anhängerbetrieb	13	Elektr. Heckscheibenheizung	39
Anlassen des Motors	21	Elektrische Türschlossverriegelung ..	3
Anlassen/Fahren	21	Falls der Motor nicht anspringt	22
Anlass-Schwierigkeiten	50	Feststellbremse	29
Anordnung der Sicherungen in der Sicherungsdose ...	86	Gepäck- oder Skiträger	48
Antenne	47	Geschwindigkeitsmesser ...	36
Anwärmen des Motors	22	Getriebe	22/69
Aschenbecher und Zigarrenanzünder ...	37	Heiz- und Defrosteranlage ..	40
Batterie	85	Hinweise für das Fahren mit Schaltgetriebe	25
Batteriepflege	73	Identifikationsplakette	82
Beckengurt für rückwärtige Sitze	9	Im Notfall	50
Bedienung der Klimaanlage	43	Inbetriebsetzung	16
Befestigungsteile	65	Inhalte (Liter)	85
Befreiung festgefahrener Wagen ...	60	Innenraum-Belüftung	40
Benzin	65	Innere Wagenpflege	63
Benzinstandsanzeiger	32	Inspektions- und Wartungsarbeiten	65
Benzintankverschluss	79	Instrumente/ Bedienungselemente	31
Blinkanlage	19		
Bremsbeläge	30		
Bremskontrollleuchte (BRAKE)	32		
Bremssystem	28/72		

Karosseriebeschädigung ...	62	Radwechsel	55
Klimaanlage	41	Raumsparendes Ersatzrad ..	58
Konvexspiegel	5	Reifendruck	84
Kühlmittel-Fernthermometer	35	Reinigung des Vinyl-Daches	63
Kupplungspedal	30	Rückblickspiegel	4
Lackbeschädigungen	63	Rückwandscheibe	61
Ladegut im oder		Scheibenwischer und	
auf dem Wagen	4	Scheibenwaschanlage ...	38
Ladekontrollleuchte		Schlossstellungen	
(AMPS)	34	im Uhrzeigersinn	18
Lampen	82	Schultergurte	7
Lichtschalter	35	Seitenfenster	61
Luftfilter	73	Selbstnachstellende	
Motorcode	82	Bremsen	29
Motoröl und Ölfilter	66	Servo-Bremsen	29
Motorhaube	79	Servo-Lenkung	26/72
Motorölstand	68	Sicherheitsgurte	7
Motor-Spezifikationen	84	Sicherheitsgurten-Warnleuchte	
Motor-Überhitzung	53	und -summer	9
MW/UKW-Stereoempfänger	46	Sicherheits-Kindersitze ...	10
Öldruck-/Choke-		Sicherung, Blinkerrelais und	
Kontrolleuchte (OIL)	33	Signalhornrelais	82
Ölmanometer	35	Sicherungen und	
Öl-Viskosität	68	Stromkreisunterbrecher ..	86
Pflege der Sicherheitsgurte .	9	Sonnenblende	12
Polieren	61	Stosstangen	61
Positraction-Hinterachse ...	48	Tägliche Kontrolle	2
Profilabnütungsanzeiger ..	77	Technische Daten	82
Räder, Reifen	74/85	Temperaturkontrolleuchte	
Radio	45	(WATER)	34
		Thermostat	72
		Türschlösser	3

Uhr	36	Wartungsfreie Batterie	74
Unterbau	62	Wartungsprogramm	65
Unterhalt des Kühlsystems .	70	Waschen	61
Ventilatorschalter	44	Weisswandreifen	62
Verstellbarer Aussenspiegel	5	Weitere Bedienungselemente	48
Verstellbares Lenkrad	26	Windschutzscheibe	61
Voltmeter	34	Wirtschaftlich fahren – Energie sparen	80
Vor Antritt einer Fahrt	2	Zierteile aus Hochglanzmetall	61
Vordersitze	6	Zünd- und Anlassschalter mit Lenk- und Getriebesperrschloss	18
Vordersitz-Rücklehnen	6		
Wagenpflege	61		
Warnblinkanlage	50		

GM  ...ehrlich gut
Euroservice